

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

Die Landtagswahl am 28. September 1958  
in Schleswig-Holstein



Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein  
Vereinnahmt  
in der Bücherkartei  
Sign. *U. I. 6. 16/3* Bl. *X* Nr. ....  
Kiel, den *30. 4. 59* *Poplin*

Herausgegeben vom  
STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN  
Kiel 1959

**Bei Nachdruck, auch im Auszug, wird Quellenangabe erbeten**

**Zu beziehen durch das Statistische Landesamt Schleswig Holstein, Kiel, Mühlenweg 166**

**Preis DM 2,50**

## VORWORT

Mit dem vorliegenden Heft wird die Reihe der wahlstatistischen Veröffentlichungen fortgesetzt. Es lehnt sich in der Darbietung der Ergebnisse eng an die vorjährige Veröffentlichung "Die Bundestagswahl am 15. 9. 1957" an. Aus der Fülle des vorliegenden Zahlenmaterials wurde eine sorgfältige Auswahl getroffen. Besonders hingewiesen wird auf Ergebnisse einer repräsentativen Wahlfeststellung, in der die Wahlbeteiligung und die Stimmenabgabe nach Geschlecht und Alter festgehalten wurde.

Die nach Gemeinden aufgliederten Ergebnisse sind in dem Statistischen Bericht B III 2 - 4/1958, der am 8. 11. 1958 erschienen ist, enthalten.

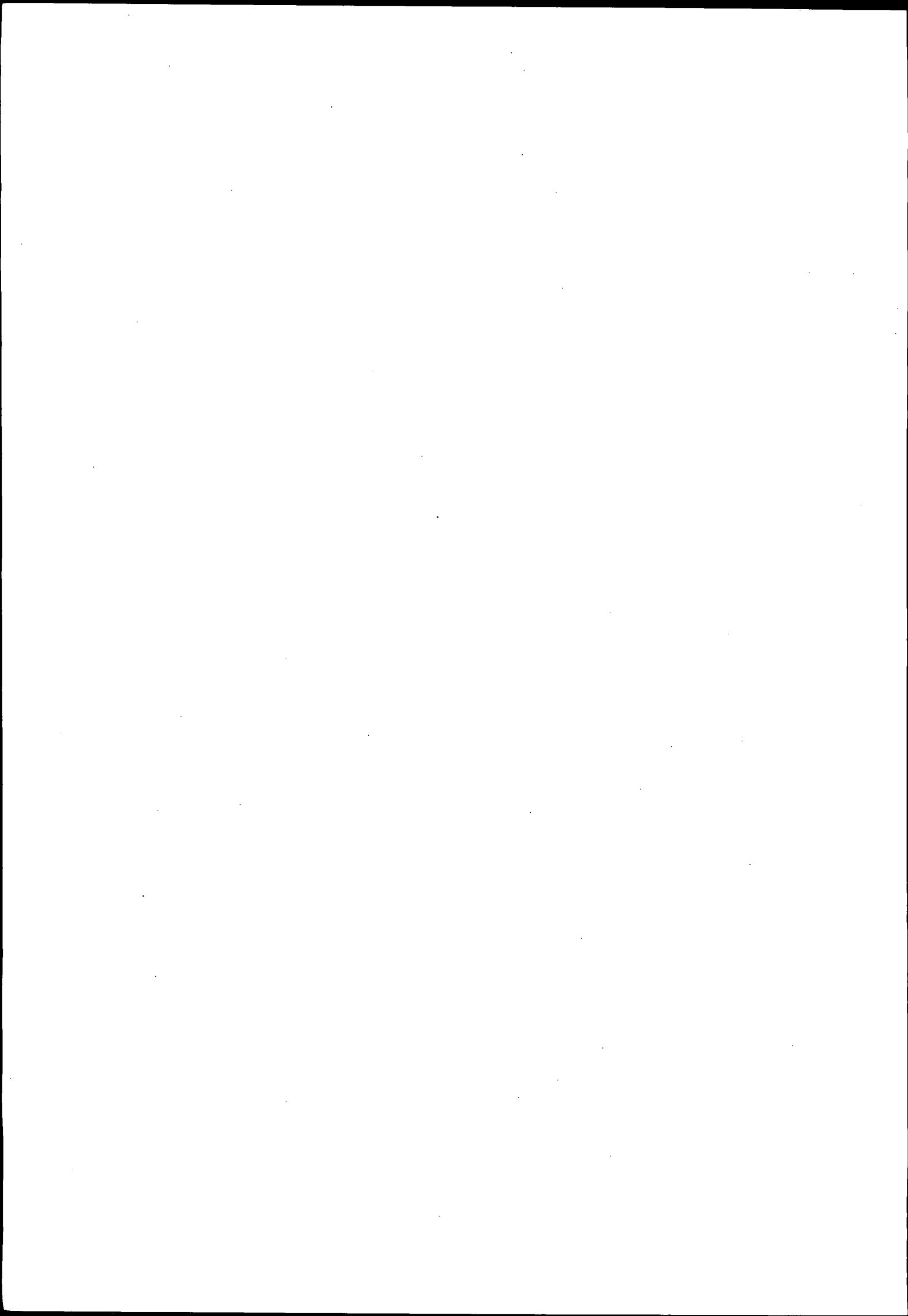
Die Bearbeitung dieser Veröffentlichung lag in den Händen von Herrn Regierungsrat Sachse, Referent für Wahlstatistik im Statistischen Landesamt.

Kiel, im März 1959

*Der Landeswahlleiter*



*Ministerialrat*



## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. Das Wahlergebnis in den Landtagswahlkreisen	
1. Das Landeswahlgesetz	7
2. Wahlkreiseinteilung	7
3. Aufgestellte Bewerber	8
4. Die Wahlscheinwähler	8
5. Die Wahlbeteiligung	9
6. Die ungültigen Stimmen	9
7. Verteilung der gültigen Stimmen	9
8. Die Sitzverteilung	10
B. Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse	
1. Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse auf die politischen Kreise	11
2. Umrechnungen auf Bundeswahlkreise und Gemeindegrössenklassen	12
C. Wahlbeteiligung und Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppe	
1. Wahlberechtigte und Wähler	12
2. Die Nichtwähler	13
3. Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen	13
Tabellenteil	15

## ERLÄUTERUNGEN

der vorkommenden Abkürzungen von Parteien

SPD	= Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	= Christlich-Demokratische Union
GB/BHE	= Gesamtdeutscher Block/BHE
FDP	= Freie Demokratische Partei
SSW	= Südschleswigscher Wählerverband
DRP	= Deutsche Reichs-Partei
BdD	= Bund der Deutschen (Partei für Einheit, Frieden und Freiheit)
DP	= Deutsche Partei (Schleswig-Holstein-Block)

## ZEICHENERKLÄRUNG

Alle Angaben für das Bundesgebiet gelten, wenn nicht anders vermerkt, ohne Saarland und Berlin (West).

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

### Erläuterungen zu den Tabellen:

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung der Zahlen; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde. Zahlen in ( ) haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.  $\emptyset$  bedeutet Durchschnitt.

Zeichen an Zahlen bedeuten: p = vorläufige, r = berichtigte, s = geschätzte Zahl. Zeichen statt Zahlen bedeuten:

- X = Angabe nach der Bezeichnung des betreffenden Tabellenfaches nicht möglich oder sinnlos
- = Zahlenwert genau Null
- 0 = Zahlenwert grösser als Null, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle verwendeten Einheit
- . = Zahlenwert aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt
- ... = Zahlenwert noch nicht bekannt.

# Die Landtagswahl am 28. 9. 1958 in Schleswig-Holstein

## A. Das Wahlergebnis in den Landtagswahlkreisen

### 1. Das Landeswahlgesetz

Am 28. September 1958 wurde in Schleswig-Holstein zum vierten Male nach dem Kriege der Landtag gewählt. Die erste Landtagswahl fand am 20. April 1947 statt, die darauffolgende Wahl wurde nach Ablauf von 3 Jahren, am 9. Juli 1950, abgehalten. Seither besteht eine vierjährige Legislaturperiode: die dritte Landtagswahl war am 12. September 1954.

Das Landeswahlgesetz (LWG) vom 22. 10. 1951 hat sich seit der dritten Landtagswahl in einigen Bestimmungen geändert. Die schwerwiegendste Änderung erfuhr der § 3, der die Wahl der Abgeordneten aus den Landeslisten regelt. Er besagt im Absatz 1, dass "an dem Verhältnisausgleich jede politische Partei teilnimmt, für die eine Landesliste aufgestellt und zugelassen worden ist, sofern für sie mindestens in einem Wahlkreis ein Abgeordneter gewählt worden ist, oder sofern sie insgesamt 5 %<sup>1</sup> der im Lande abgegebenen gültigen Stimmen erzielt hat". Die KPD, die DRP, der BdD, die SHLP und auch der SSW erfüllten 1954 diese Bedingungen nicht und waren daher in dem damals gewählten Landtag nicht vertreten. Der § 3 Absatz 1 des Landeswahlgesetzes wurde am 31. 5. 1952<sup>2</sup> geändert. Es wurde hinzugefügt: "Diese Einschränkungen gelten nicht für Parteien der dänischen Minderheit".

Ein weiteres Änderungsgesetz vom 12. 10. 1955<sup>3</sup> bestimmt, dass "ausscheidende Bewerber oder Abgeordnete grundsätzlich aus den Landeslisten der Parteien ersetzt werden und nur, wenn der Ausscheidende als Parteiloser gewählt wurde, eine Nachwahl stattfindet". Vorher war stets dann, wenn ein im Wahlkreis gewählter Bewerber ausschied, eine Nachwahl<sup>4</sup> durchgeführt worden.

Die Zahl der Sitze betrug 1954 wie auch 1958 – ungeachtet der Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen sogenannte Überhangsmandate erwerben zu können – unverändert 69. Von diesen wurden 42 durch relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, die restlichen 27 aus den Landeslisten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl besetzt. Die Wahlkreiseinteilung ist bis auf eine geringfügige Abweichung<sup>5</sup> gegenüber 1954 unverändert geblieben.

Die am 1. 2. 1958 neu erlassene Landeswahlordnung passt die wahltechnischen Bestimmungen weitgehend an die der Bundestagswahl an.

1) Die im Gesetz vom 22. 10. 1951 enthaltene Sperrklausel von 7 1/2 % wurde vom Bundesverfassungsgericht für unzulässig erklärt und durch das Änderungsgesetz vom 5. 11. 1952 auf 5 % herabgesetzt

2) GVOBl Schleswig-Holstein, S. 124

3) GVOBl Schleswig-Holstein, S. 155

4) Derartige Nachwahlen fanden seit 1947 dreimal statt: im August 1952 wurde der Abgeordnete Sellmann (SPD) für den verstorbenen Abgeordneten Cohrs (DP) gewählt, im November 1954 nahm der Abgeordnete Adler (SPD) den Sitz des verstorbenen Abgeordneten Gayk (SPD) ein und anstelle des verstorbenen Abgeordneten Pagel (CDU) folgte auf Grund der Nachwahlen vom September 1955 der Abgeordnete Lemke (CDU).

5) Die Gemeinde Suchsdorf (1 233 Wahlberechtigte), die 1954 dem Wahlkreis 14, Rendsburg-Ost, angehörte, wurde in den Wahlkreis 24, Kiel-Nord, einbezogen, da seit dem 1. 4. 1958 die Gemeinde Suchsdorf in die Stadt Kiel eingemeindet ist

6) Als wahlberechtigt gelten alle im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen, abzüglich derer, die einen Wahlschein erhalten, zuzüglich derer, die einen Wahlschein abgegeben haben. Da die Zahl der abgegebenen Wahlscheine grösser ist als die Zahl der abgegebenen, und zwar um 3 343, beträgt die Zahl der Wahlberechtigten eigentlich 1 567 411 Personen

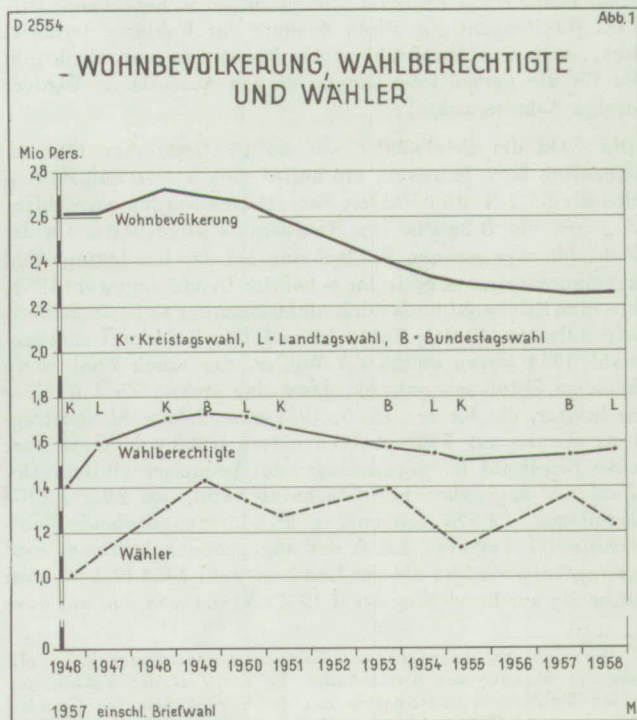
### 2. Die Wahlkreiseinteilung

1954 hatte ein Landtagswahlkreis durchschnittlich 36 900 Wahlberechtigte<sup>6</sup>. Zwölf von den 42 Wahlkreisen wichen vor vier Jahren mehr als ± 5 % von diesem Durchschnitt ab. Die wenigsten Wahlberechtigten gehörten damals zum Wahlkreis 27, Kiel-Süd, der 9 % unter dem Landesdurchschnitt blieb und 17 % weniger Wahlberechtigte aufwies als der grösste Wahlkreis (23, Neumünster). Obwohl die Bevölkerung von 1954 bis 1958 um 2,4 % abnahm, stieg die Zahl der Wahlberechtigten um 1 % bzw. 15 236 Wähler. Diese Zunahme erklärt sich aus der starken Besetzung der Jahrgänge 1934 bis 1937, die nunmehr ins wahlfähige Alter kamen und denen nicht ein entsprechender Abgang gegenübersteht. Diese vier Jahrgänge stellen insgesamt 151 000 Wähler (80 000 Männer und 71 000 Frauen), das sind fast ein Zehntel aller Wahlberechtigten. Der jüngste Wahljahrgang (1937) setzt sich aus 19 100 weiblichen und 22 700 männlichen Wahlberechtigten zusammen. Der Anteil der Wahlberechtigten an der Wohnbevölkerung betrug 1950 64,2 %, stieg 1954 auf 66,5 % und erreichte 1958 68,9 %. Mit Zunahme der Wahlberechtigten stieg auch die durchschnittliche Grösse eines Wahlkreises auf rund 37 300 Wahlberechtigte. Allerdings sind die Abweichungen der Wahlkreise voneinander sehr viel beträchtlicher als vier Jahre vorher:

Tab. A 1

Tab. 1

	Zahl der Wahlkreise insgesamt	davon mit einer Abweichung der Zahl der Wahlberechtigten vom Landesdurchschnitt von ± ... %				
		0 b.u. 2,5	2,5 b.u. 5	5 b.u. 10	10 b.u. 15	15 u.mehr
1954	42	10	20	11	1	-
1958	42	8	11	9	10	4



Der kleinste Wahlkreis (8, Südangeln-Schwansen) liegt nunmehr 16 % unter, der grösste (19, Pinneberg-Elbmarschen) 25 % über dem Landesdurchschnitt.

### 3. Aufgestellte Bewerber

Acht Parteien stellten insgesamt 340 Bewerber auf, daneben kandidierten noch 12 Parteilose; 44 % der Bewerber waren sowohl in den Wahlkreisen als auch auf den Landeslisten aufgestellt. Überdurchschnittlich viele Doppelnominierungen ergaben sich bei der SPD (62 %) und der FDP (57 %), während sie bei der DRP (30 %), bei dem GB/BHE (31 %) und der CDU (37 %) weniger häufig waren. Bis auf den SSW, der nur in den 12 nördlichen Wahlkreisen direkte Bewerber aufstellte, und die DRP, die sich in 38 Wahlkreisen um den Wähler bewarb, konnten Bewerber aller Parteien in allen 42 Wahlkreisen gewählt werden. 1954 hatten von zehn Parteien 401 Bewerber kandidiert, von denen 46 % sowohl in den Wahlkreisen als auch auf der Landesliste aufgestellt waren. Aber nur drei Parteien (SPD, BdD und KPD) hatten sich in allen Wahlkreisen zur Wahl gestellt.

Der Anteil der weiblichen Kandidaten ist mit 29 (= 8 %) gering, er hat sich gegenüber 1954 nicht wesentlich geändert

(28 Bewerberinnen). Die überwiegende Anzahl war damals auf den Landeslisten nominiert (27), die 18 in den Wahlkreisen kandidierenden Bewerberinnen waren bis auf eine auch gleichzeitig Landeslistenbewerberinnen. Die grösste Anzahl von Frauen (7) wurde 1954 von der SPD aufgestellt, bei dieser Partei war jeder 10. Bewerber eine Frau, bei der CDU dagegen war jeder 14., bei der FDP jeder 19., beim GB/BHE jeder 24. Bewerber eine Frau gewesen.

Die Verhältnisse lagen 1958 ähnlich. Die SPD und nunmehr auch der BdD stellten mit je acht Frauen die meisten weiblichen Kandidaten. Auf fast jede fünfte Kandidatur des BdD und jede siebente der SPD entfiel eine Bewerberin. Die Zahl der Nominierungen von weiblichen Bewerbern auf Landesliste (21) und in den Wahlkreisen (20) war fast gleich hoch. Der Anteil der gleichzeitig auf Landesliste und in den Wahlkreisen aufgestellten weiblichen Kandidaten entspricht etwa dem der Männer.

Das Durchschnittsalter sämtlicher Kandidaten betrug knapp 53 Jahre. Die beiden jüngsten Bewerber waren 27 Jahre und der älteste Bewerber 79 Jahre alt. 36 % aller Bewerber waren noch nicht 50 Jahre alt, 37 % zwischen 50 und 60 und 28 % waren 60 Jahre und älter.

Tab. 2 Die Altersgliederung der Kandidaten im Jahre 1958 in %

Altersgruppe	Anteile der Altersgruppen an allen Kandidaten									
	insgesamt	SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	BdD	DRP	DP	Parteilose
unter 50 Jahre	36	38	29	22	43	33	40	35	33	67
50 b. u. 60 "	37	37	45	47	41	27	24	25	44	17
60 Jahre u. älter	28	25	25	31	16	40	36	40	23	17
Durchschnittsalter	52 ¼	52	53	55 ½	51 ¼	56	51 ¼	54 ¼	51 ¼	42 ¼

### 4. Die Wahlscheinwähler

Die Möglichkeit einer Briefwahl, ähnlich wie zur Bundestagswahl 1957, gab es bei der Landtagswahl nicht. Dadurch dürfte die Wahlbeteiligung etwas beeinflusst worden sein, denn ausser den Seelenten konnte kein Wahlberechtigter, der sich am Wahltag ausserhalb des Landes befand, an der Wahl teilnehmen. Es lässt sich nicht genau berechnen, wieviel Wahlberechtigte allein deshalb der Wahlurne fernblieben, weil eine Briefwahl nicht vorgesehen war, doch gibt es für die vermutliche Grösse dieses Ausfalls an Wählern einige Anhaltspunkte:

Die Zahl der Briefwähler war am 15. September 1957 erstaunlich hoch gewesen, sie belief sich auf 70 542 Wähler, das sind 5,2 % aller Wähler, Wahlscheine wurden am Wahltag dagegen nur 8 265 in den Wahllokalen abgegeben. Da die Zahl der abgegebenen Wahlscheine bei der Bundestagswahl ausserordentlich niedrig lag (- bei der Bundestagswahl 1953, die eine Briefwahl auch noch nicht kannte, gab es in Schleswig-Holstein 49 944 Wahlscheinwähler, bei der Landtagswahl 1954 waren es 25 997 Wähler, die einen Wahlschein abgaben -) ist anzunehmen, dass eine grosse Zahl Wahlberechtigter, die für den 15. 9. 1957 eine Briefwahl beantragten, ebenso mit Wahlscheinen hätten wählen können, aber eine Briefwahl für angenehmer oder bequemer hielten. Die Zahl der abgegebenen Wahlscheine betrug am 28. 9. 1958 insgesamt 22 575 (gegenüber 25 918 ausgegebene Wahlscheine)<sup>7</sup>, das sind 1,8 % der abgegebenen Stimmen, also geringfügig weniger als zur Landtagswahl 1954 (2,1 %), aber mehr als zur Bundestagswahl 1957. Nimmt man nun an, dass

etwa in dieser Grössenordnung auch die Zahl der abgegebenen Wahlscheine im Jahre 1957 gelegen hätte, falls eine Möglichkeit zur Briefwahl nicht gegeben gewesen wäre, so muss sich die Zahl der durch die Einführung der Briefwahl zusätzlich gewonnenen Wähler 1957 auf rund 56 000 belaufen haben. Berücksichtigt man ausserdem die stets geringere Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl, so kann die Zahl derer, die zur Landtagswahl noch zusätzlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hätten, falls eine Briefwahl zur Landtagswahl 1958 zugelassen worden wäre, mit rund 51 000 Wählern angenommen werden. Die Zahl der abgegebenen Stimmen hätte sich um schätzungsweise 4 %, die der Wahlbeteiligung um 3,2 % erhöht, so dass die Wahlbeteiligung mit 82,1 % immer noch wesentlich geringer gewesen wäre als zur Bundestagswahl.

Es lässt sich auch rechnerisch ermitteln, ob durch diese 51 000 Stimmen das Sitzverhältnis hätte beeinflusst werden können. Voraussetzung dazu ist die Annahme, dass die Stimmenabgaben für die Parteien zwischen Briefwahl und persönlicher Wahl bei der Landtagswahl ähnlich unterschiedlich ausgefallen wären, wie es 1957 bei der Bundestagswahl der Fall war. Unter dieser Annahme hätte mit grosser Sicherheit keine weitere Partei an der Sitzverteilung teilgenommen. Die Zahl der Sitze des GB/BHE und des SSW würde sich voraussichtlich auch nicht verändert haben, allerdings würde die FDP möglicherweise einen Sitz auf Kosten der SPD oder CDU mehr erhalten haben, da 1957 der Anteil der FDP an den Briefwählern beachtlich höher lag als der Landesdurchschnitt. Dieser Sitzgewinn wäre auch dann noch eingetreten, wenn die prozentuale Abnahme der FDP-Wähler gegenüber der Bundestagswahl auch bei den Briefwählern berücksichtigt würde.

Die grösste Zahl an Wahlscheinen wurde mit 1 222 im Wahlkreis 26, Kiel-West, abgegeben; 3,4 % aller dortigen Wahl-

<sup>7</sup> Die Zahl der abgegebenen Wahlscheine ist immer höher als die der abgegebenen Wahlscheine, da ein Teil der Wähler, die einen Wahlschein beantragten, aus den verschiedensten Gründen dann doch der Wahl fernblieben



berechtigten wurden aus diesem Grunde im Wählerverzeichnis gesperrt. Auch in den Wahlkreisen 1, 2 und 25 lag die Zahl der ausgegebenen Wahlscheine über 1 100. In den übrigen Wahlkreisen beläuft sich die Wahlscheinausgabe auf durchschnittlich 560 Fälle bzw. 1,5 % der Wahlberechtigten.

87 % der Wahlberechtigten, die sich 1958 einen Wahlschein geben liessen, haben tatsächlich gewählt. Der Anteil der abgegebenen Wahlscheine an allen abgegebenen Stimmzetteln beträgt 1,8 %.

In 8 Wahlkreisen, besonders in Südtondern, Lauenburg-Nord und Segeberg-Nord, wurden mehr Wahlscheine angenommen als ausgegeben.

## 5. Die Wahlbeteiligung

Tab. 41

Die Wahlbeteiligung war mit 78,9 % geringfügig höher als bei der letzten Landtagswahl (78,6 %), sie erreichte aber bei weitem nicht die Wahlbeteiligung an den Bundestagswahlen, die mit 88,7 % im Jahre 1957 bisher am höchsten gewesen war.

Die grösste Wahlbeteiligung wiesen zur Landtagswahl die Wahlkreise 30, 32, 33 und 29 auf, also die Landkreise Plön und Eutin und der westliche Teil von Oldenburg. In diesem Gebiet war auch 1954 und 1957 die Wahlbeteiligung überdurchschnittlich hoch gewesen. Seit 1954 wurde im Wahlkreis 30, Plön-Süd, bei jeder Wahl die stärkste Wahlbeteiligung festgestellt. — Auch für besonders geringe Wahlbeteiligung gibt es bevorzugte Gebiete:

Tab. 3 Wahlkreise mit geringster Wahlbeteiligung

1958		dagegen 1954	
Wahlkreis-Nr.	Wahlbeteiligung	Wahlkreis-Nr.	Wahlbeteiligung
4	68,8 %	4	72,2 %
42	72,3 %	18	74,2 %
13	75,0 %	6	74,9 %
6	75,6 %	20	75,3 %
36	75,6 %	42	75,5 %

Es ist auffällig, dass unter den fünf Wahlkreisen mit geringster Wahlbeteiligung drei in beiden Wahlen die gleichen sind. Auch bei der Bundestagswahl war die Wahlbeteiligung — wenn die Ergebnisse (ohne Briefwähler) auf die Wahlkreise der Landtagswahl umgerechnet werden — in den Wahlkreisen 4, 6 und 13 unterdurchschnittlich.

## 6. Die ungültigen Stimmen

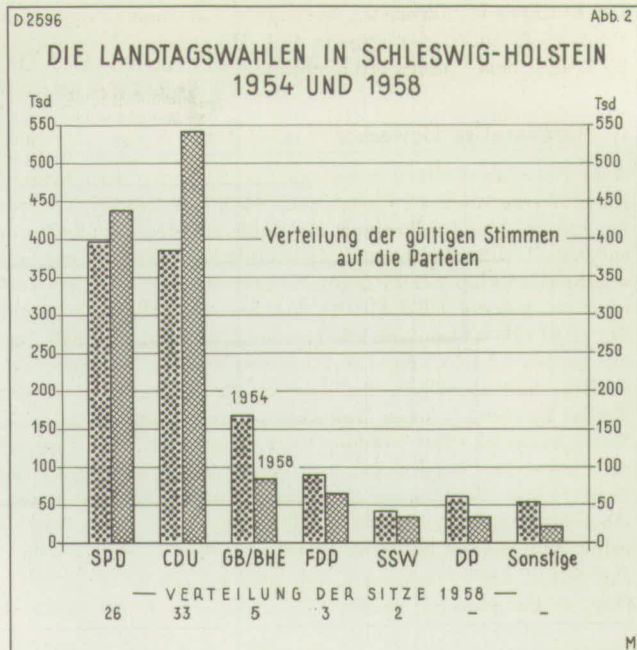
An ungültigen Stimmen wurden insgesamt 16 563 gezählt, das sind 1,3 % der abgegebenen Stimmen. 1954 hatte der Anteil der ungültigen Stimmen 1,9 % betragen, zur Bundestagswahl 1957 war er mit 4,0 % mehr als dreimal so hoch wie 1958 gewesen. Der Grund liegt darin, dass die Gefahr, einen Stimmzettel ungültig werden zu lassen, bei der Bundestagswahl mit ihrem Zweitstimmenwahlrecht grösser ist.

Wie bereits in früheren Wahlen festgestellt, blieb auch 1958 in der Landeshauptstadt der Anteil der ungültigen Stimmen unter dem Durchschnitt des Landes. Den höchsten Anteil an ungültigen Stimmen hatte der Wahlkreis 42, Lauenburg-Stormarn, mit 2,0 %; er war dort übrigens auch 1954 überdurchschnittlich hoch gewesen.

## 7. Verteilung der gültigen Stimmen

Tab. 42

Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 1958 insgesamt 1 217 015, mithin 22 727 Stimmen oder 1,9 % mehr als bei der Landtagswahl 1954. Ein Vergleich der Wahlergebnisse



der letzten Jahre macht deutlich, dass sich die Wähler bei einer Landtagswahl anders verhalten als bei einer Bundestagswahl. Aus diesem Grunde sind auch die Umrechnungen von Landtagswahlergebnissen auf Bundestagswahlkreise und umgekehrt nur bedingt vergleichbar. Beide Wahlen unterscheiden sich bereits in ihrer Wahlbeteiligung. Sie liegt bei Landtagswahlen häufig um 10 Punkte niedriger. Der Anteil der ungültigen Stimmen ist infolge des komplizierteren Wahlvorganges bei Bundestagswahlen höher. Ein Vergleich zeigt weiter auf, dass der SPD-Anteil bei Bundestagswahlen bisher stets etwas kleiner war als bei den ein Jahr später stattfindenden Landtagswahlen. Auf beiden Wahlebenen konnte diese Partei, bei der Landtagswahl allerdings erst nach 1950, ihren Stimmenanteil auf Kosten der kleineren Parteien erhöhen. Die CDU schnitt dagegen bei den Bundestagswahlen stets besser ab als bei den Landtagswahlen. In beiden Wahlebenen steigt ihr Anteil ebenfalls auf Kosten der kleineren Parteien und auf Grund einer wachsenden Wahlbeteiligung.

Bei den anderen Parteien lässt sich ein ähnlicher Unterschied zwischen Bundes- und Landtagswahlen nicht ohne weiteres feststellen. Unbeschadet der oben aufgezeigten Unterschiede ist beiden Wahlen der Zug zum Zweiparteiensystem gemeinsam. Die beiden grössten Parteien (CDU, SPD) erreichten in Schleswig-Holstein zusammen

Tab. 4

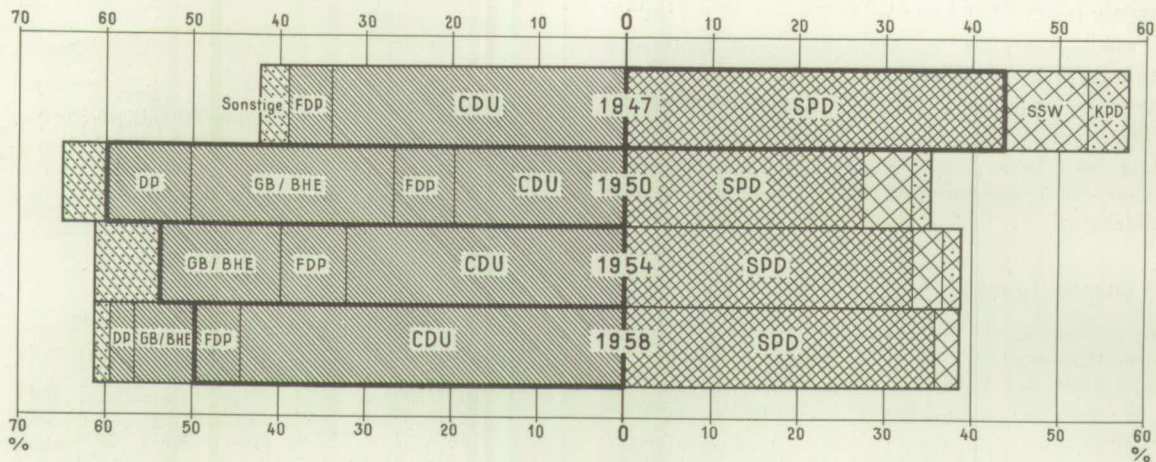
im Wahljahr	Bundestagswahl	Landtagswahl
1949/50	60,3 %	47,3 % der Stimmen
1953/54	73,6 %	65,4 % der Stimmen
1957/58	78,9 %	80,3 % der Stimmen

Der im folgenden angestellte Vergleich mit den Ergebnissen der Landtagswahl 1954 ist trotz des grösseren zeitlichen Abstandes unbedenklicher als mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 1957, da das unterschiedliche Wählerverhalten die Wahlergebnisse zu stark beeinflusst. Bei CDU, GB/BHE, FDP und DP ist der Vergleich mit 1954 allerdings auch nicht ganz unproblematisch, weil diese Parteien sich 1954 in einigen Wahlkreisen auf gemeinsame



## DIE STIMMENVERTEILUNG BEI DEN LANDTAGSWAHLEN SEIT 1947

### ANTEIL DER PARTEIEN AN DEN ABGEBEBENEN STIMMEN IN %



M

direkte Bewerber geeinigt hatten<sup>8</sup>, was 1958 nicht der Fall war.

Ein vorbehaltloser Vergleich der Wahlergebnisse ist somit nur für die SPD, DRP, den BdD und SSW möglich.

Die SPD konnte rund 41 000 Wählerstimmen mehr als 1954 auf sich vereinigen, das bedeutet einen Gewinn von 10,3 %. Sie erhielt in zwei (Kieler) Wahlkreisen die absolute Mehrheit und errang die relative Mehrheit in acht weiteren Wahlkreisen, die alle südlich des Kanals liegen. Damit verlor sie gegenüber 1954 in 13 Wahlkreisen ihre Mehrheit und errang sie in einem (23, Neumünster) neu, obwohl ihr Stimmenanteil in 39 Wahlkreisen zum Teil beträchtlich anstieg. Am auffälligsten nahm sie zu in den Wahlkreisen 13 mit 30 %, 25 mit einer Zunahme von einem Viertel und 37 sowie 39 mit einer Zunahme von rund einem Fünftel ihrer Stimmen von 1954. In drei Wahlkreisen (3, 8 und 15) büsste die SPD gegenüber 1954 an Stimmen ein.

Die CDU erhielt 1958 insgesamt 540 774 Wählerstimmen, das sind 23,8 % mehr als die SPD. Im Wahljahr 1954 hatte noch die SPD vor der CDU geführt, ihr Stimmenanteil war damals um 2,9 % höher gewesen. Der Wählerzuwachs der CDU betrug rund 156 000 oder 40 % der Stimmen von 1954. Nur in zwei Wahlkreisen nahm ihr Anteil an den gültigen Stimmen ab, und zwar im Wahlkreis 1, Flensburg-West, um 14 % und im Wahlkreis 3, Flensburg-Land, um 1 %. Es sind dies die Wahlkreise, in denen der CDU 1954 auch Stimmen zugefallen sind, die anderen Parteien gegeben worden wären, wenn diese in den beiden Wahlkreisen Bewerber aufgestellt hätten. In keinem Wahlkreis hatte die CDU 1954 die absolute Mehrheit erreicht, in 19 Wahlkreisen jedoch die relative. 1958 errang sie dagegen eine absolute Mehrheit in 6 Wahlkreisen und die relative Mehrheit in 26 weiteren. Im Wahlkreis 23, Neumünster, verlor sie trotz gestiegenen Stimmenanteils die relative Mehrheit. In 12 Wahlkreisen konnte die CDU ihre Wählerstimmen um mehr als die Hälfte erhöhen. Den grössten Zuwachs erhielt sie in den Wahlkreisen 16 (+ 83 %), 34 (+ 67 %), 17 (+ 64 %), 33 (+ 62 %) und 13 (+ 60 %).

Der GB/BHE hat, wie alle Parteien ausser der CDU und SPD, gegenüber 1954 erheblich an Wählerstimmen eingebüsst. Fast die Hälfte seiner 167 320 Wähler von 1954 ver-

lor er, dennoch ging er mit 84 262 Stimmen als drittstärkste Partei aus den Wahlen hervor. Die geringsten Stimmenverluste erlitt der GB/BHE in den Wahlkreisen 33 (- 34 %), 16 (- 35 %) und 18 (- 38 %). Im Wahlkreis 33, Eutin-Süd, erzielte er 1958 mit 15,3 % aller gültigen Stimmen seinen im Vergleich zu den übrigen Wahlkreisen grössten Stimmenanteil. Die stärksten Einbussen hatte er im Wahlkreis 2 (- 86 %).

Etwas weniger stark als beim GB/BHE waren die Stimmeinbussen der FDP. Sie erhielt 1958 um 24 275 Wählerstimmen weniger als 1954, das ist eine Abnahme von 27 %. In 6 Wahlkreisen (ausser den 4 Wahlkreisen, in denen die FDP im Jahre 1954 keinen direkten Bewerber aufgestellt hatte) konnte die FDP jedoch einen Stimmenzuwachs verzeichnen, nämlich in den Wahlkreisen 5, 10, 14 sowie 21 bis 23. In allen übrigen Wahlkreisen hatte sie zum Teil erhebliche Stimmeinbussen, so im Wahlkreis 19, Pinneberg-Elbmarschen, mit 71 % (in diesem Wahlkreis hatte 1954 kein Kandidat der CDU kandidiert, so dass die Stimmen, die dieser Partei gegeben worden wären, zum überwiegenden Teil damals der FDP zugefallen sein dürften). In drei weiteren Kreisen, und zwar 7, 17 und 31, verringerte sich ihre Wählerschaft um mehr als die Hälfte (Abnahme 57 bis 59 %) und im Wahlkreis 2 um fast genau die Hälfte.

Auch der Anteil des SSW nahm gegenüber der letzten Landtagswahl im Landesergebnis wie auch in jedem der Wahlkreise, in denen er Bewerber aufstellte, sowohl absolut als auch prozentual ab. Noch im Jahre 1954 hatte der SSW 3,5 % aller abgegebenen gültigen Stimmen im Land erreicht. Die Zahl seiner Wähler verringerte sich 1958 um 8 106 Stimmen, das sind fast ein Viertel seiner Wählerstimmen von 1954. Seine stärksten Einbussen erlitt er in den Wahlkreisen 1 und 2, Flensburg-West und -Ost, mit 2 100 bzw. 1 700 Stimmen.

Die übrigen Parteien konnten wegen zu geringer Resonanz keinen Sitz im Landtag mehr erringen. Die DP erreichte bei einer Abnahme von fast 50 % ihrer Wählerstimmen von 1954 nur 2,8 % an den gültigen Stimmen. Auch die DRP büsste ein Viertel ihrer Wähler ein, der BdD etwa 40 %. Die insgesamt 12 parteilosen Kandidaten vereinigten nur 2 756 Stimmen, das sind 0,2 % aller gültigen Stimmen, auf sich.

### 8. Die Sitzverteilung

Von den 1,2 Mio Wählern, die eine gültige Stimme abgaben, bestimmten 95,4 % die Sitzverteilung, während 4,6 % sol-

<sup>8)</sup> So stellte die CDU in den Wahlkreisen 2 und 19; der GB/BHE in den Wahlkreisen 1 und 3, die FDP in den Wahlkreisen 1, 2, 18 und 20, der SHB im Wahlkreis 1 keinen eigenen Kandidaten auf.



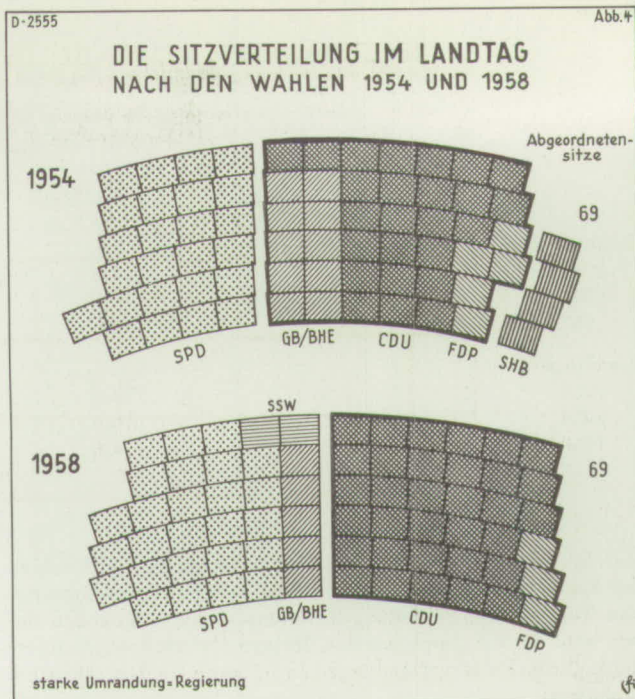
chen Parteien bzw. Kandidaten ihre Stimme gaben, die keinen Sitz im neu gewählten Landtag erhalten konnten. Im Wahljahr 1954 hatten 92,0 % der Wähler die Sitzverteilung entschieden. Auf einen gewählten Abgeordneten entfielen somit 1958 im Durchschnitt 16 830 Wählerstimmen, 1954 dagegen 15 927.

Tab. A 3

An der Sitzverteilung nahmen 5 Parteien teil. Die CDU stellte mit 33 Sitzen, von denen sie einen aus der Landesliste erhielt, die grösste Fraktion, sie konnte zu ihren 25 früheren Sitzen 8 dazugewinnen. Auch die SPD erhöhte ihre Sitzzahl, und zwar um einen auf 26. 16 Sitze erhielt sie davon aus der Landesliste. Der GB/BHE büsste – gemäss seinem Stimmenverlust – die Hälfte seiner 1954 errungenen Sitze ein, so dass er nunmehr mit 5 Sitzen im Landtag vertreten ist. Die FDP erhielt mit 3 Sitzen zwei weniger als 1954.

Der SSW, für den die 5 %-Klausel des Wahlgesetzes nicht gilt, konnte 2 Sitze im neu gewählten Landtag erringen. Die Chancen einer kleineren Partei, die noch dazu regional gebunden ist, sind bei gleichem Wahlgesetz bei einer Landtagswahl grösser als bei einer Bundestagswahl. So konnte der SSW bei einem im Landesergebnis gegenüber der Bundestagswahl nur geringfügig höheren Stimmenanteil 2 Sitze aus der Landesliste erhalten, während er zur Bundestagswahl, obwohl er auch dort nicht der 5 %-Klausel unterworfen war, keinen Sitz hatte erringen können, weil die Teilungsziffern für das ganze Wahlgebiet aufgestellt werden. Bei der Bundestagswahl mit 480 zu verteilenden Sitzen hätte der SSW, um einen Sitz zu erhalten, etwa 45 000 Stimmen erhalten müssen, während er bei der Landtagswahl bereits mit rund 17 000 Stimmen einen Sitz erzielte.

Von den 69 Abgeordneten des vorigen Landtags haben insgesamt 16 Abgeordnete nicht wieder kandidiert. Von den übrigen 53 Abgeordneten wurden 10 Bewerber, darunter 4 ehemalige Abgeordnete des SHB, nicht wieder gewählt. 43



Abgeordnete, die bereits in der letzten Legislaturperiode einen Sitz im Landtag hatten, haben ihn behalten. Aber 4 von den neu in den Landtag gewählten Abgeordneten waren bereits schon einmal in einem der früheren Landtage tätig, so z. B. die beiden Abgeordneten des SSW. 18 Abgeordnete sind bereits das dritte Mal in den Landtag gewählt und 7 davon sind seit 1947 ununterbrochen als Abgeordnete tätig. Im 4. gewählten Landtag Schleswig-Holsteins sind 3 Frauen vertreten, von denen zwei in den Wahlkreisen gewählt wurden.

Tab. A 4

## B. Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse

### 1. Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse auf die politischen Kreise

Die hier vorgenommenen Umrechnungen haben den Zweck, geeignetes Vergleichsmaterial an die Hand zu geben. Für die politischen Kreise sind sie allein schon aus dem Grunde gerechtfertigt, weil Ergebnisse auf eine bekannte und länger gültigbleibende regionale Einteilung gebracht werden, während Wahlkreiseinteilungen jederzeit Änderungen unterworfen sein können. Die Einteilung der Wahlkreise hat sich seit dem ersten zu wählenden Landtag im Jahre 1947 bereits zweimal (1950 und zuletzt 1954) geändert. Auch die Wahlkreise der Bundestagswahl werden sich bis zum nächsten Wahljahr (1961) geändert haben. Andererseits haben diese Umrechnungen auch eine gewisse aktuelle Bedeutung dadurch, dass im Herbst dieses Jahres Kommunalwahlen stattfinden.

Tab. B 7 und B 8

Bei einer kreisweisen Betrachtung fällt auf, dass die SPD in den 7 nördlichen Kreisen des Landes relativ wenig Stimmen auf sich vereinigen konnte. In Flensburg-Land erreichte sie sogar nur 18,7 % aller Stimmen. Auch bei früheren Wahlen ist der in den 7 nördlichen Kreisen erzielte Stimmenanteil der SPD gegenüber den übrigen Kreisen und dem Landesergebnis auffällig niedrig gewesen.

Der jeweils höchste Stimmenanteil eines Kreises im Norden Schleswig-Holsteins (er ist bis auf die Bundestagswahl 1949 stets im Kreis Eckernförde festzustellen) lag in jeder Wahl unter dem Durchschnitt der 14 übrigen Kreise.

Tab. 5

	Anteil der SPD an den gültigen Stimmen		
	in Schleswig-Holstein	in den 7 nördlichen Kreisen	dagegen in den 14 übrigen Kreisen
	in %		
<b>Bundestagswahl</b>			
1949	29,6	17,8	33,0
1953	26,7	16,3	29,3
1957	30,8	21,5	33,7
<b>Landtagswahl</b>			
1950	27,5	14,8	31,2
1954	33,2	21,4	36,2
1958	35,9	23,5	38,9

Da der SSW fast nur in diesen 7 Kreisen gewählt wurde bzw. gewählt werden konnte – bis auf die Bundestagswahl 1949 ist der SSW hier die Partei mit dem dritthöchsten Stimmenanteil –, ist eine Beobachtung der Entwicklung der SSW-Stimmen in diesem Gebiet besonders aufschlussreich.

Der Anteil des SSW an den Wählerstimmen ist bei der Landtagswahl dabei stets etwas höher gewesen als bei der ein Jahr zurückliegenden Bundestagswahl, trotz des seit 1949 stark abnehmenden Stimmenanteils.

Tab. 6

	Anteil des SSW an den gültigen Stimmen	
	in Schleswig- Holstein	in den 7 nördlichen Kreisen
	in %	
Bundestagswahl		
1949	5,4	22,2
1953	3,3	15,2
1957	2,5	12,2
Landtagswahl		
1950	5,5	22,9
1954	3,5	16,6
1958	2,8	14,0

Bei den übrigen Parteien besteht ein derartiger Unterschied der Ergebnisse wie bei der SPD und dem SSW zwischen diesen Teilgebieten Schleswig-Holsteins nicht; abgesehen davon wird der Vergleich bei den übrigen Parteien durch unterschiedliche Parteiverbindungen in früheren Wahlen erheblich erschwert.

## C. Wahlbeteiligung und Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppe – Ergebnis einer repräsentativen Wahlfeststellung –

### 1. Wahlberechtigte und Wähler

Wie schon in den Jahren zuvor wurde auch bei der Landtagswahl 1958 in Schleswig-Holstein in 97 Stimmbezirken nach Geschlecht und Alter getrennt gewählt. Es war Vorsorge getroffen worden, dass durch diese getrennten Wahlen das Wahlgeheimnis keinesfalls verletzt und der Wähler, in dessen Stimmbezirk getrennt gewählt wurde, auf das Vorhaben hingewiesen wurde. Mit kleinen Abweichungen, die durch unterschiedliche Stimmbezirksabgrenzungen bedingt waren<sup>9</sup>, wurden die gleichen Stimmbezirke, die auch schon bei der Bundestagswahl 1957 getrennt gewählt hatten, für diese Sonderauszählung bestimmt. Das Verfahren der nach

Anteil der Altersgruppen nach der Bevölkerungsstatistik  
Tab. 7 und nach der Stichprobe der Wahl 1958

Altersgruppen in Jahren	nach der Wohnbevölkerung Stand: 1957			nach der Stichprobe der Wahl 1958		
	Frauen	Männer	ins- ges.	Frauen	Männer	ins- ges.
	in %					
21 b. u. 25	7,6	10,3	8,8	7,9	10,6	9,1
25 " " 30	7,7	9,6	8,5	7,7	9,4	8,5
30 " " 40	17,9	16,2	17,2	18,0	16,9	17,5
40 " " 50	19,7	17,8	18,8	18,5	16,3	17,5
50 " " 60	19,9	20,8	20,3	20,0	20,8	20,4
60 " " 70	15,5	14,0	14,8	15,9	14,6	15,4
70 u. älter	11,8	11,3	11,6	11,9	11,5	11,7
insgesamt	100	100	100	100	100	100

<sup>9</sup>Zur Bundestagswahl wurde in 96 Bezirken gewählt. Da einer von ihnen 1958 geteilt wurde, erhöhte sich die Zahl bei der Landtagswahl auf 97 Stimmbezirke.

### 2. Umrechnungen auf Bundeswahlkreise und Gemeindegrößenklassen

Bei einer Umrechnung der Wahlergebnisse auf die Bundeswahlkreise würden sich für die CDU 12 unmittelbare Sitze ergeben, lediglich in 2 Wahlkreisen (6, Kiel und 12, Pinneberg) wäre nicht die CDU, sondern die SPD die stärkste Partei gewesen. Die Verteilung der Listensitze lässt sich nicht errechnen, da die Zahl der auf die Parteien entfallenden Sitze durch Teilung aller Zweitstimmen des Bundesgebietes nach dem d' Hondtschen Höchstzahlverfahren für das ganze Bundesgebiet ermittelt und erst dann anteilig unter Berücksichtigung der direkt erhaltenen Sitze auf die Länder verteilt wird. Ferner sind von der Sitzverteilung nach der Landesliste alle die Parteien ausgeschlossen, die nicht 5 % aller im Bundesgebiet abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigen oder in mindestens 3 Wahlkreisen einen Sitz erringen können.

Die Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen vermitteln gegenüber früheren Wahlen keine neuen Erkenntnisse: die Stimmenanteile der CDU und der DP sinken im allgemeinen mit wachsender Gemeindegrößenklasse, während der Stimmenanteil der SPD steigt. Der Anteil des GB/BHE lässt diese Abhängigkeit, die noch in den Wahlen 1953 und 1954 deutlich festzustellen war, nur noch in schwachem Ausmass erkennen.

Geschlechtern getrennt Wahl, die Einteilung nach Altersgruppen sowie die Aufbereitung der Ergebnisse entsprach völlig dem Verfahren bei den Bundestagswahlen im Vorjahr<sup>10</sup>.

68 210 Wahlberechtigte und 53 285 Wähler wurden in diesen Stimmbezirken gezählt, das entspricht 4,4 % aller Wahlberechtigten und 4,3 % aller Wähler.

Die Geschlechterproportion der Wahlberechtigten in den ausgewählten Stimmbezirken entspricht genau der der über 21 Jahre alten Wohnbevölkerung Schleswig-Holsteins: Von den Wahlberechtigten waren 55,5 % Frauen und 44,5 % Männer.

Auch hinsichtlich des Altersaufbaues stellt die Sonderauszählung einen relativ guten Bevölkerungsquerschnitt dar.

Die Abweichungen im Gesamtergebnis zwischen den ausgewählten Stimmbezirken und dem Landeswahlergebnis sind hinsichtlich der Anteile der Parteien an den abgegebenen Stimmen sehr gering.

Tab. 8

Von 1 000 gültigen Stimmen entfielen auf

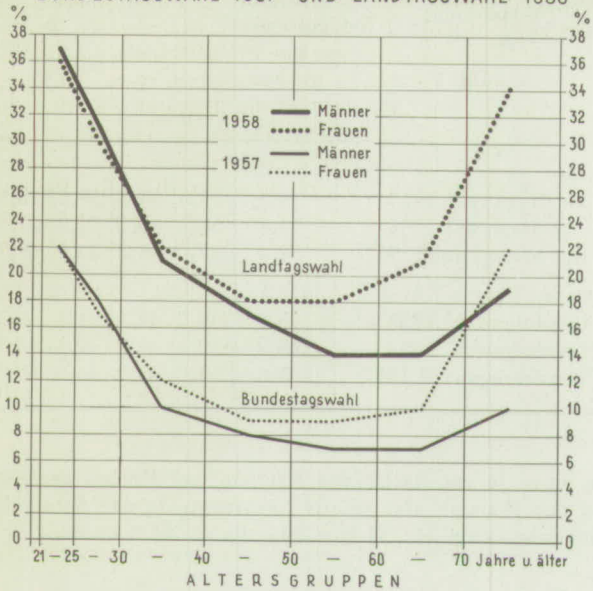
	SPD	CDU	GB/ BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Par- teilo- se
Im Landes- ergebnis	359	444	69	54	28	11	5	28	2
In den 97 Stimm- bezirken	362	441	65	55	29	11	5	29	2
Differenz	+ 3	- 3	- 4	+ 1	+ 1	-	-	+ 1	-

<sup>10</sup>siehe Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 24, Seite 15 ff. und Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Jahrgang 10, Heft 4, Seite 78 ff.



### DIE NICHTWAHLER NACH GESCHLECHT UND ALTER IN % DER WAHLBERECHTIGTEN

BUNDESTAGSWAHL 1957\* UND LANDTAGSWAHL 1958



\* ohne Briefwahl

Sowohl hinsichtlich des Bevölkerungsquerschnittes wie auch der gewonnenen Gesamtergebnisse lässt die Sonderauszählung günstige Schlüsse auf die Richtigkeit der repräsentativ gewonnenen Ergebnisse zu.

### 2. Die Nichtwähler

Wie schon in früheren Wahlen festgestellt, beteiligten sich die Männer stärker an den Wahlen als die Frauen. Allerdings ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede des Wahlinteresses in den einzelnen Altersgruppen. Die jungen Wähler (21 bis unter 25 Jahre alt) enthielten sich am stärksten der Wahl; jeder dritte wählte nicht. In den beiden jüngsten Altersgruppen war der Anteil der männlichen Nichtwähler grösser als der der weiblichen.

In allen übrigen Altersgruppen, und zwar mit steigendem Alter in wachsendem Masse, gibt es unter den Frauen mehr Nichtwähler als unter den Männern, in der höchsten Altersgruppe mit fast 34 % besonders viele.

Die Nichtwähler in % der Wahlberechtigten nach Altersgruppen

Tab. 9

Altersgruppen in Jahren	Landtagswahl 1958			dagegen Bundestagswahl 1957 <sup>1)</sup>		
	Frauen	Männer	ins-ges.	Frauen	Männer	ins-ges.
21 b. u. 25	35,8	36,8	36,3	21,5	22,1	21,8
25 " " 30	29,5	31,0	30,2	17,2	17,6	17,4
30 " " 40	21,6	21,4	21,6	11,7	10,3	11,1
40 " " 50	18,0	16,8	17,5	9,0	7,7	8,5
50 " " 60	17,7	13,9	15,9	9,0	6,9	8,0
60 " " 70	20,6	13,6	17,6	10,3	6,5	8,7
70 u. älter	33,9	19,4	27,6	22,0	10,4	16,9
insgesamt	23,2	20,2	21,9	12,7	10,3	11,7
Landesergebnis	.	.	21,1	.	.	11,8

1) ohne Briefwähler

Die bei der Landtagswahl gegenüber der Bundestagswahl 1957 geringere Wahlbeteiligung ist in allen Altersgruppen beider Geschlechter auffällig. Die Wahlbeteiligung ist insbesondere bei den 40- bis unter 50- und 60- bis unter 70jährigen zurückgegangen.

### 3. Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen

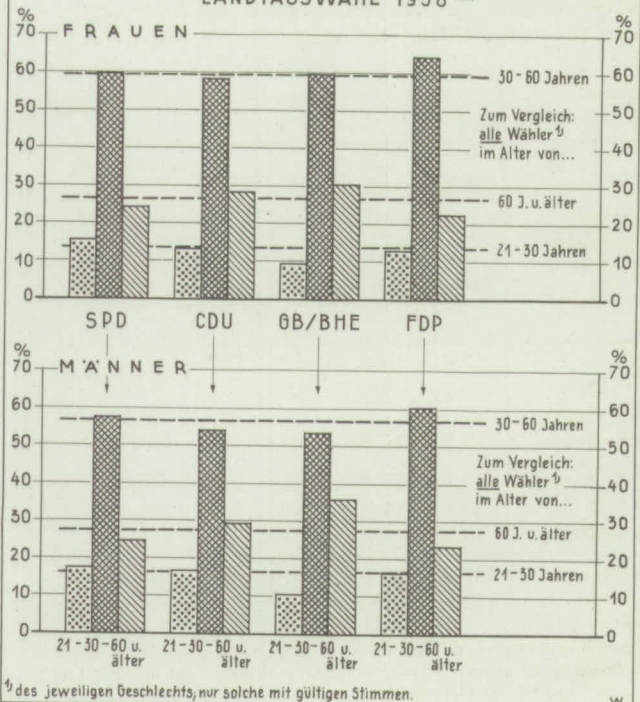
Eine Aufgliederung der abgegebenen gültigen Stimmen nach dem Geschlecht zeigt, dass die Frauen eindeutig die CDU

Tab. C 11

Verteilung der Stimmen nach Geschlecht und Altersgruppen Tab. 10 in %

Geschlecht Wahl Altersgruppen in Jahren	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf				
	SPD	CDU	GB/BHE	FDP	übrige
<b>Frauen</b>					
Landtagswahl 1958	33,3	47,4	7	5	7
Landtagswahl 1954	30,0	34,5	14	7	15
Bundestagswahl 1957	28,2	51,8	8	5	7
<b>Männer</b>					
Landtagswahl 1958	39,6	40,2	6	6	8
Landtagswahl 1954	33,9	29,7	13	8	16
Bundestagswahl 1957	34,8	43,1	8	6	8
<b>Landtagswahl 1958</b>					
<b>Frauen</b>					
21 bis unter 30	38,2	45,9	5	5	6
30 " " 60	33,6	46,3	7	6	7
60 und älter	30,3	50,5	8	4	7
<b>Männer</b>					
21 bis unter 30	41,9	41,1	4	6	7
30 " " 60	40,8	38,7	6	7	8
60 und älter	35,8	42,6	8	5	9

### DIE WÄHLER AUSGEWÄHLTER PARTEIEN NACH GESCHLECHT UND ALTERSGRUPPE — LANDTAGSWAHL 1958 —



<sup>1)</sup> des jeweiligen Geschlechts, nur solche mit gültigen Stimmen.

bevorzugen, und zwar am stärksten in den höheren Altersgruppen. Die Männer wählten 1958 die beiden grossen Parteien (SPD und CDU) mit je rund 40 % fast gleich häufig. In der unteren und mittleren Altersgruppe wird dabei der SPD etwas mehr, in der oberen Altersgruppe der CDU eindeutig der Vorzug gegeben.

Eine andere Darstellung der Zusammenhänge zwischen Partei, Geschlecht und Alter bieten die Abbildung und die Tabelle 11. In der Abbildung werden die Anteile der Altersgruppen und in Tabelle 11 die der Geschlechter an den für eine Partei abgegebenen Stimmen gezeigt.

Die Abbildung lässt z. B. erkennen, dass der GB/BHE besonders von den über 60jährigen gewählt wurde, denn 31 % der weiblichen und 36 % der männlichen GB/BHE-Wähler waren über 60 Jahre alt gegenüber 27 % bzw. 28 % aller Wähler. Ferner sind die jugendlichen Wähler (21 bis 30 Jahre alt) am stärksten bei der SPD vertreten und am schwächsten beim GB/BHE.

Der konstant grössere Anteil von weiblichen Stimmen in der CDU, und zwar sowohl bei der Landtagswahl 1954 als auch bei der Bundestagswahl 1957 und der Landtagswahl 1958, ist bemerkenswert (Tabelle 11). Ähnlich hoch ist auch der Anteil der Frauen in dem GB/BHE. Die SPD und FDP wur-

Anteil der Männer und Frauen an allen Wählerstimmen  
Tab. 11 in den wichtigsten Parteien in %

Geschlecht — Wahl	Von 100 gültigen Stimmen ins- gesamt	Von 100 Wählern der/des			
		SPD	CDU	GB/ BHE	FDP
		waren ...			
<b>Frauen</b>					
Landtagswahl 1958	54,7	50,3	58,6	58,7	50,5
Landtagswahl 1954	54,8	51,5	58,2	57,5	51,7
Bundestagswahl 1957	54,4	49,0	58,8	56,0	49,7
<b>Männer</b>					
Landtagswahl 1958	45,3	49,7	41,4	41,3	49,5
Landtagswahl 1954	45,2	48,5	41,8	42,5	48,3
Bundestagswahl 1957	45,6	51,0	41,2	44,0	50,3

den etwa je zur Hälfte von Männern und Frauen gewählt, von den Männern also relativ bevorzugt, da der Anteil der männlichen an allen gültigen Stimmen nur 45 % betrug.

## TABELLENTEIL

	Seite
Tabellengruppe A Das Wahlergebnis in den Landtagswahlkreisen	
Tab. 1 Wahlberechtigte, Wähler und ungültige Stimmen	16
Verteilung der Stimmen auf die Parteien	
Tab. 2a absolut	16
Tab. 2b in %	17
Tab. 3 Sitzverteilung in den Landtagen seit 1947	17
Tab. 4 Namensverzeichnis der am 28. 9. 1958 gewählten Abgeordneten	18
 Tabellengruppe B Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse	
– auf die Bundestagswahlkreise –	
Tab. 5 Wahlberechtigte, Wähler, ungültige und gültige Stimmen	19
Verteilung der Stimmen auf die Parteien	
Tab. 6a absolut	19
Tab. 6b in %	19
– auf die politischen Kreise –	
Tab. 7 Wahlberechtigte, Wähler, ungültige und gültige Stimmen	20
Verteilung der Stimmen auf die Parteien	
Tab. 8a absolut	20
Tab. 8b in %	21
– auf Gemeindegrössenklassen –	
Verteilung der Stimmen auf die Parteien	
Tab. 9a absolut	21
Tab. 9b in %	21
 Tabellengruppe C Landtagswahlergebnisse nach Geschlecht und Altersgruppe	
Tab. 10 Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler	22
Tab. 11 Verteilung der Stimmen auf die Parteien, absolut	22

# A. Das Wahlergebnis in den Landtagswahlkreisen

Tab. 1

## Wahlberechtigte, Wähler und ungültige Stimmen

Wahlkreis	Wahlberechtigte <sup>1)</sup>	Zahl der Wähler		Ungültige Stimmen		Wahlkreis	Wahlberechtigte <sup>1)</sup>	Zahl der Wähler		Ungültige Stimmen		
		absolut	in % der Wahlberechtigten	absolut	in % d. abgegebenen Stimmen			absolut	in % der Wahlberechtigten	absolut	in % d. abgegebenen Stimmen	
1 Flensburg-West	35 776	28 792	80,5	240	0,8	25 Kiel-Mitte	43 250	34 232	79,1	279	0,8	
2 Flensburg-Ost	37 346	29 478	78,9	291	1,0	26 Kiel-West	35 760	28 736	80,4	265	0,9	
3 Flensburg-Land	34 248	28 167	82,2	305	1,1	27 Kiel-Süd	34 105	27 207	79,8	271	1,0	
4 Südtondern	33 170	22 821	68,8	252	1,1	28 Kiel-Ost	39 194	31 271	79,8	332	1,1	
5 Husum-Land	32 941	25 260	76,7	288	1,1	29 Plön-Nord	37 897	31 236	82,4	390	1,2	
6 Husum-Eiderstedt	33 340	25 195	75,6	352	1,4	30 Plön-Süd	38 978	32 688	83,9	467	1,4	
7 Schleswig	33 461	26 588	79,5	251	0,9	31 Oldenburg (Holst.)	34 029	26 834	78,9	418	1,6	
8 Südingeln-Schwansen	31 413	24 939	79,4	296	1,2	32 Eutin-Nord	33 965	28 330	83,4	413	1,5	
9 Eckernförde	33 097	26 267	79,4	328	1,2	33 Eutin-Süd	37 945	31 467	82,9	394	1,3	
10 Norderdithmarschen	36 923	28 897	78,3	358	1,2	34 Lübeck-Travemünde	40 552	31 876	78,6	479	1,5	
11 Süderdithmarschen	35 695	28 476	79,8	360	1,3	35 Lübeck-Nord	41 265	32 454	78,6	443	1,4	
12 Rendsburg-West	32 376	25 302	78,2	372	1,5	36 Lübeck-Mitte	37 707	28 550	75,7	416	1,5	
13 Rendsburg-Nord	37 138	27 849	75,0	379	1,4	37 Lübeck-Süd	39 970	31 540	78,9	367	1,2	
14 Rendsburg-Ost	35 345	28 289	80,0	460	1,6	38 Stormarn-Nord	36 630	28 973	79,1	437	1,5	
15 Steinburg-Süderdithm.	35 566	28 409	79,9	469	1,7	39 Stormarn-Süd	41 872	31 811	76,0	583	1,8	
16 Steinburg-Ost	38 736	31 084	80,2	445	1,4	40 Lauenburg-Nord	36 093	28 504	79,0	381	1,3	
17 Steinburg-Süd	36 542	29 937	81,9	532	1,8	41 Lauenburg-Süd	38 632	30 879	79,9	451	1,5	
18 Elmshorn	40 713	32 729	80,4	579	1,8	42 Lauenburg-Stormarn	45 215	32 687	72,3	641	2,0	
19 Pinneberg-Elbmarschen	46 595	36 401	78,1	540	1,5	Schleswig-Holstein 1958		1 564 068	1 233 578	78,9	16 563	1,3
20 Pinneberg-Ost	41 735	32 192	77,1	503	1,6	dagegen: 1950	1 715 604	1 341 780	78,2	30 738	2,3	
21 Segeberg-Süd	35 468	27 375	77,2	394	1,4	1954	1 548 832	1 217 519	78,6	23 231	1,9	
22 Segeberg-Nord	35 549	28 262	79,5	429	1,5							
23 Neumünster	41 991	33 761	80,4	453	1,3							
24 Kiel-Nord	35 845	27 833	77,6	260	0,9							

1) ausschließlich der ausgegebenen, einschließlich der abgegebenen Wahlscheine

## Verteilung der Stimmen auf die Parteien

— absolut —

Tab. 2a

Wahlkreise	Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:									
		SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Partei-lose	
1 Flensburg-West	28 552	6 018	10 127	1 370	859	9 142	207	183	646	-	
2 Flensburg-Ost	29 187	6 342	11 593	1 556	1 005	7 337	326	141	887	-	
3 Flensburg-Land	27 862	5 245	13 816	2 224	894	3 154	505	106	1 918	-	
4 Südtondern	22 569	4 966	11 270	1 443	1 494	2 697	191	80	428	-	
5 Husum-Land	24 972	4 794	13 187	1 841	1 120	1 789	311	61	1 869	-	
6 Husum-Eiderstedt	24 843	7 767	10 139	1 205	1 247	2 486	374	84	1 541	-	
7 Schleswig	26 337	5 500	12 804	2 212	1 540	3 035	605	66	575	-	
8 Südingeln-Schwansen	24 643	5 781	12 386	2 286	1 211	1 827	331	66	755	-	
9 Eckernförde	25 939	8 785	11 522	1 973	1 372	1 361	120	60	657	89	
10 Norderdithmarschen	28 539	8 922	14 028	2 159	1 630	-	529	100	1 171	-	
11 Süderdithmarschen	28 116	8 727	14 300	1 406	1 308	-	724	121	1 530	-	
12 Rendsburg-West	24 930	5 603	14 302	1 883	1 347	257	317	168	1 053	-	
13 Rendsburg-Nord	27 470	10 333	11 250	2 189	1 743	780	220	106	849	-	
14 Rendsburg-Ost	27 829	10 083	13 153	1 978	1 759	-	275	109	472	-	
15 Steinburg-Süderdithmarschen	27 940	9 548	12 230	2 132	2 060	-	313	179	1 478	-	
16 Steinburg-Ost	30 639	11 798	11 706	2 860	2 369	-	316	142	1 324	124	
17 Steinburg-Süd	29 405	12 056	12 185	2 134	1 517	-	295	157	1 061	-	
18 Elmshorn	32 150	15 002	12 423	1 887	1 471	-	181	293	893	-	
19 Pinneberg-Elbmarschen	35 861	15 866	14 334	2 124	2 317	-	-	115	867	238	
20 Pinneberg-Ost	31 689	13 520	12 921	2 573	1 827	-	-	198	650	-	
21 Segeberg-Süd	26 981	7 195	12 283	2 767	3 770	-	243	149	574	-	
22 Segeberg-Nord	27 833	9 288	12 980	2 511	2 099	-	212	107	636	-	
23 Neumünster	33 308	15 052	14 707	1 347	1 431	-	-	158	613	-	
24 Kiel-Nord	27 573	11 995	12 486	802	1 243	271	325	206	245	-	
25 Kiel-Mitte	33 953	10 850	18 263	807	2 820	-	461	279	473	-	
26 Kiel-West	28 471	12 645	12 872	484	1 577	-	282	308	303	-	
27 Kiel-Süd	26 936	13 910	10 379	549	1 036	-	215	155	211	481	
28 Kiel-Ost	30 939	17 682	10 323	761	997	-	181	244	272	479	
29 Plön-Nord	30 846	12 923	13 601	2 337	839	-	396	115	635	-	
30 Plön-Süd	32 221	11 892	15 361	2 616	1 286	-	370	119	396	181	
31 Oldenburg (Holstein)	26 416	9 631	11 353	2 769	1 221	-	375	73	851	143	
32 Eutin-Nord	27 917	9 790	12 527	3 165	1 083	-	226	97	1 029	-	
33 Eutin-Süd	31 073	10 828	13 163	4 754	956	-	203	126	1 043	-	
34 Lübeck-Travemünde	31 397	13 453	13 268	2 394	1 051	-	311	121	573	226	
35 Lübeck-Nord	32 011	14 394	12 875	1 757	1 379	-	367	190	767	282	
36 Lübeck-Mitte	28 134	10 818	12 812	1 373	1 497	-	374	143	877	240	
37 Lübeck-Süd	31 173	10 594	15 020	1 847	2 066	-	404	161	1 081	-	
38 Stormarn-Nord	28 536	10 524	12 608	2 389	2 308	-	-	165	397	147	
39 Stormarn-Süd	31 228	13 136	11 818	2 740	2 562	-	273	198	501	-	
40 Lauenburg-Nord	28 123	9 222	14 355	1 962	1 044	-	604	93	843	-	
41 Lauenburg-Süd	30 428	11 859	13 786	2 127	1 254	-	702	67	507	126	
42 Lauenburg-Stormarn	32 046	12 629	14 260	2 569	1 531	-	286	228	543	-	
Schleswig-Holstein 1958		1 217 015	436 966	540 774	84 262	65 140	34 136	12 950	6 037	33 994	2 756
dagegen: 1950		1 311 042 <sup>a</sup>	360 233	258 961	306 660	92 466	71 864	37 115	-	125 697 <sup>c</sup>	8 678
1954		1 194 288 <sup>b</sup>	396 073	384 875	167 320	89 415	42 242	17 318	10 009	61 277 <sup>c</sup>	-

a) 1950 = KPD (28 319), SRP (21 049)

b) 1954 = KPD (24 731), SHLP (1 028)

c) 1954 = SHB



# noch: A. Das Wahlergebnis in den Landtagswahlkreisen

## noch: Verteilung der Stimmen auf die Parteien

Tab. 2b

— in % —

Wahlkreise	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:								
	SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Partei-lose
1 Flensburg-West	21,1	35,5	4,8	3,0	32,0	0,7	0,6	2,3	-
2 Flensburg-Ost	21,7	39,7	5,3	3,4	25,1	1,1	0,5	3,0	-
3 Flensburg-Land	18,8	49,6	8,0	3,2	11,3	1,8	0,4	6,9	-
4 Südtondern	22,0	49,9	6,4	6,6	12,0	0,8	0,4	1,9	-
5 Husum-Land	19,2	52,8	7,4	4,5	7,2	1,2	0,2	7,5	-
6 Husum-Eiderstedt	31,3	40,8	4,9	5,0	10,0	1,5	0,3	6,2	-
7 Schleswig	20,9	48,6	8,4	5,8	11,5	2,3	0,3	2,2	-
8 Südtangeln-Schwansen	23,5	50,3	9,3	4,9	7,4	1,3	0,3	3,1	-
9 Eckernförde	33,9	44,4	7,6	5,3	5,2	0,5	0,2	2,5	0,3
10 Norderdithmarschen	31,3	49,2	7,6	5,7	-	1,9	0,4	4,1	-
11 Süderdithmarschen	31,0	50,9	5,0	4,7	-	2,6	0,4	5,4	-
12 Rendsburg-West	22,5	57,4	7,6	5,4	1,0	1,3	0,7	4,2	-
13 Rendsburg-Nord	37,6	41,0	8,0	6,3	2,8	0,8	0,4	3,1	-
14 Rendsburg-Ost	36,2	47,3	7,1	6,3	-	1,0	0,4	1,7	-
15 Steinburg-Süderdithmarschen	34,2	43,8	7,6	7,4	-	1,1	0,6	5,3	-
16 Steinburg-Ost	38,5	38,2	9,3	7,7	-	1,0	0,5	4,3	0,4
17 Steinburg-Süd	41,0	41,4	7,3	5,2	-	1,0	0,5	3,6	-
18 Elmshorn	46,7	38,6	5,9	4,6	-	0,6	0,9	2,8	-
19 Pinneberg-Elbmarschen	44,2	40,0	5,9	6,5	-	-	0,3	2,4	0,7
20 Pinneberg-Ost	42,7	40,8	8,1	5,8	-	-	0,6	2,1	-
21 Segeberg-Süd	26,7	45,5	10,3	14,0	-	0,9	0,6	2,1	-
22 Segeberg-Nord	33,4	46,6	9,0	7,5	-	0,8	0,4	2,3	-
23 Neumünster	45,2	44,2	4,0	4,3	-	-	0,5	1,8	-
24 Kiel-Nord	43,5	45,3	2,9	4,5	1,0	1,2	0,7	0,9	-
25 Kiel-Mitte	32,0	53,8	2,4	8,3	-	1,4	0,8	1,4	-
26 Kiel-West	44,4	45,2	1,7	5,5	-	1,0	1,1	1,1	-
27 Kiel-Süd	51,6	38,5	2,0	3,8	-	0,8	0,6	0,8	1,8
28 Kiel-Ost	57,2	33,4	2,5	3,2	-	0,6	0,8	0,9	1,5
29 Plön-Nord	41,9	44,1	7,6	2,7	-	1,3	0,4	2,1	-
30 Plön-Süd	36,9	47,7	8,1	4,0	-	1,1	0,4	1,2	0,6
31 Oldenburg (Holstein)	36,5	43,0	10,5	4,6	-	1,4	0,3	3,2	0,5
32 Eutin-Nord	35,1	44,9	11,3	3,9	-	0,8	0,3	3,7	-
33 Eutin-Süd	34,8	42,4	15,3	3,1	-	0,7	0,4	3,4	-
34 Lübeck-Travemünde	42,8	42,3	7,6	3,3	-	1,0	0,4	1,8	0,7
35 Lübeck-Nord	45,0	40,2	5,5	4,3	-	1,1	0,6	2,4	0,9
36 Lübeck-Mitte	38,5	45,5	4,9	5,3	-	1,3	0,5	3,1	0,9
37 Lübeck-Süd	34,0	48,2	5,9	6,6	-	1,3	0,5	3,5	-
38 Stormarn-Nord	36,9	44,2	8,4	8,1	-	-	0,6	1,4	0,5
39 Stormarn-Süd	42,1	37,8	8,8	8,2	-	0,9	0,6	1,6	-
40 Lauenburg-Nord	32,8	51,0	7,0	3,7	-	2,1	0,3	3,0	-
41 Lauenburg-Süd	39,0	45,3	7,0	4,1	-	2,3	0,2	1,7	0,4
42 Lauenburg-Stormarn	39,4	44,5	8,0	4,8	-	0,9	0,7	1,7	-
Schleswig-Holstein 1958	35,9	44,4	6,9	5,4	2,8	1,1	0,5	2,8	0,2
dagegen: 1950 <sup>1)</sup>	27,5	19,8	23,4	7,1	5,5	2,8	-	9,6	0,7
1954 <sup>2)</sup>	33,2	32,2	14,0	7,5	3,5	1,5	0,8	5,1 <sup>a)</sup>	-

1) 1950 = KPD (2,2 %), SRP (1,6 %)

2) 1954 = KPD (2,1 %), SHLP (0,1 %)

a) 1954 = SHB

Tab. 3

## Sitzverteilung in den Landtagen seit 1947

Tag der Wahl	Gewählt in Wahlkreisen (= WK) über Landesliste (= LL)	Zahl der Sitze	davon entfielen auf:					
			SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DP/SHB
20. 4. 1947	WK	42	34	6	-	-	2	-
	LL	28	9	15	-	-	4	-
	insgesamt	70	43	21	-	-	6	-
9. 7. 1950	WK	46	8	16	5	8	2	7
	LL	23	11	-	10	-	2	-
	insgesamt	69	19	16	15	8	4	7
12. 9. 1954	WK	42	22	19	1	-	-	-
	LL	27	3	6	9	5	-	4 <sup>a)</sup>
	insgesamt	69	25	25	10	5	-	4
28. 9. 1956	WK	42	10	32	-	-	-	-
	LL	27	16	1	5	3	2	-
	insgesamt	69	26	33	5	3	2	-

a) die DP und die SHB sind bei der Landtagswahl 1954 gemeinsam unter der Bezeichnung SHB aufgetreten

# noch: A. Das Wahlergebnis in den Landtagswahlkreisen

## Namensverzeichnis der am 28. 9. 1958 gewählten Abgeordneten

Tab. 4

Name	Geburtstag	Stand oder Beruf	Wahlkreis bzw. Landealiste	Partei	Wohnort
Haase, Detlef	15. 7.1924	Verwaltungsangestellter	16	SPD	Kellinghusen, Kreis Steinburg, Lornsenstr. 23
Sellmann, Heinrich	15. 5.1899	Gewerkschaftsekretär	18	SPD	Elmshorn, Kreis Pinneberg, Kirchenstraße 31
Damm, Walter	27. 6.1904	Geschäftsführer	19	SPD	Appen-Etz, Kreis Pinneberg
Hagenah, Erich	8.11.1898	Berufsschuldirektor	20	SPD	Pinneberg, Fahltkamp 50
Lechner, Eugen	5. 6.1903	Stadtrat	23	SPD	Neumünster, Boostedter Straße 47
Brodersen, Anne	16. 2.1903	Hausfrau	27	SPD	Kiel-Wik, Achterkamp 65
Bredenbeck, Julius	13. 7.1907	Angestellter	28	SPD	Kiel, Lütjenburger Straße 14
Bromme, Paul	24.12.1906	Redakteur, Senator	34	SPD	Lübeck, Hanseplatz 5
Dr. Linden, Elly	25. 4.1895	Studienassessor, Dipl.-Handelsl.	35	SPD	Lübeck, Goethestraße 10
Gramcko, Otto	8.10.1901	Kaufm. Angestellter	39	SPD	Ahrensburg, Kreis Stormarn, Immanuel-Kant-Straße 25
Käber, Wilhelm	27.12.1896	Kaufmann	LL	SPD	Kiel, Sternwartenweg 13
Siegel, Wilhelm	15.12.1890	Landrat a.D.	LL	SPD	Großhansdorf, Kreis Stormarn, Bei den rauen Bergen 23
Engels, Hermann	3.12.1909	Bezirksleiter	LL	SPD	Kiel, Spichernstraße 2
Fischer, Heinrich	11. 7.1909	Angestellter	LL	SPD	Itzehoe, Kreis Steinburg, St.-Jürgen-Str. 13
Adler, Heinz	31.10.1912	Rechtsanwalt und Notar	LL	SPD	Oldenburg (Holstein), Mühlenkamp 41
Strack, Gerhard	10. 9.1911	Angestellter	LL	SPD	Kiel, Niebuhrstraße 14
Semprich, Kurt	5. 1.1920	Bürgermeister	LL	SPD	Ratekau, Kreis Eutin, Bürgermeisterhaus
Steffen, Joachim	19. 9.1922	Redakteur	LL	SPD	Flensburg, Lundweg 1
Schwieger, Hermann	11.10.1908	Angestellter	LL	SPD	Marne, Kreis Süderdithmarschen, Bürgermeister-Stöfen-Straße 8
Franck, Hermann	26.12.1908	Bürgermeister	LL	SPD	Mölln, Kreis Hzgt. Lauenburg, Höhenweg 8
Riegel, Erwin	29. 1.1922	Redakteur	LL	SPD	Lübeck, Kolberger Platz 1
Basedau, Rudolf	20.11.1897	Betriebsmeister	LL	SPD	Geesthacht, Kreis Hzgt. Lauenburg, Regebergstraße 3
Meyn, Hermann	5. 4.1907	Landwirt	LL	SPD	Harksheide, Kreis Stormarn, Wilstadter Moorweg
Lurgenstein, Walter	17.11.1906	Angestellter	LL	SPD	Husum, Kuhsteig 6
Schröder, Hans	24. 2.1902	Regierungsgewerberat	LL	SPD	Kiel, Hegelstraße 27
Schulz, Kurt	8.10.1922	Verwaltungsangestellter	LL	SPD	Eckernförde, Sehestedter Landstraße 54
von Hassel, Kai-Uwe	21. 4.1913	Ministerpräsident	1	CDU	Glücksburg, Kreis Flensburg-Land, Petersenallee 7
Dr. Schlegelberger, Hartwig	9.11.1913	Landrat	2	CDU	Flensburg, Dietrich-Nacke-Straße 21
Jensen, Peter	30. 1.1890	Bauer	3	CDU	Ausacker, Kreis Flensburg-Land
Claussen, Ludwig	19. 4.1906	Lehrer	4	CDU	Niebuß, Kreis Südtondern, Kleinkoogweg 5
Martens, Volkert	20.11.1897	Bauer	5	CDU	Nordstrand, Kreis Husum, Pohnshalligkoog
Andressen, Matthias	14. 4.1904	Schneidermeister	6	CDU	Husum, Herzog-Adolf-Straße 43
Thee, Jürgen	5. 8.1900	Bauer und Kreispräsident	7	CDU	Hüby, Kreis Schleswig
Klinker, Hans-Jürgen	13. 1.1920	Bauer	8	CDU	Ülsby, Kreis Schleswig
Mentzel, Walter	22. 1.1899	Landrat	9	CDU	Eckernförde, Mühlenberg 4
Jürgens, Erwin	22. 2.1895	Bauer und Kaufmann	10	CDU	Stelle bei Heide, Kreis Norderdithmarschen
Schoof, Ernst	12. 7.1901	Rechtsanwalt und Notar	11	CDU	Meldorf, Kreis Süderdithm., Nordermarkt 4
Sieh, Claus	17. 4.1893	Bauer und Landesminister	12	CDU	Lütjenwestedt, Kreis Rendsburg
Böhrnsen, Hermann	18. 9.1900	Landesminister	13	CDU	Rendsburg, Dr. Eckener-Straße 8
Knudsen, Knud	15. 9.1912	Kaufmann	14	CDU	Rendsburg, Wickenhagenweg 2
Osterloh, Edo	2. 4.1909	Kultusminister	15	CDU	Kiel, Bismarckallee 25
von Heydebreck, Claus Joachim	28.10.1906	Rechtsanwalt und Notar	17	CDU	Glückstadt, Kreis Steinburg, Kommandantengraben 2
Dr. Lemke, Helmut	29. 9.1907	Landesminister	21	CDU	Lübeck, Calvinweg 6
Stehn, Erich	22. 6.1920	Bauer	22	CDU	Altengörs, Kreis Segeberg
Dr. Fuohs, Herbert	11. 6.1898	Bürgermeister	24	CDU	Kiel, Forstweg 69
Dr. Schwinkowski, Arthur	9. 8.1908	Oberstudienrat	25	CDU	Kiel, Dielsweg 6
Prof. D. Dr. Redeker, Martin	21.10.1900	Universitätsprofessor	26	CDU	Kiel, Düvelsbeker Weg 24
Franzenburg, Hans	30.10.1894	Bauer	29	CDU	Lebrade, Kreis Plön
Dr. Gerlich, Gerhard	9. 9.1911	Oberstudienrat	30	CDU	Neumünster, Brucknerweg 25
Dr. Rohwedder, Wilhelm	24. 8.1898	Landrat	31	CDU	Beuslo, Kreis Oldenburg
Bues, Heino	15.11.1900	Landwirt	32	CDU	Friedenthal bei Eutin, Kreis Eutin
Simmann, Werner	8.12.1916	Verbandsdirektor	33	CDU	Niendorf/Ostsee, Kreis Eutin, Forstweg 11
Fusch, Hanns Ulrich	14. 9.1917	Landesgeschäftsführer	36	CDU	Lübeck, Jürgen Wullenwever-Straße 5
Dr. Böttcher, Walther	1. 4.1901	Bürgermeister	37	CDU	Lübeck, Lessingstraße 22
Meyer, Konrad	7. 1.1902	Landwirt	38	CDU	Klinken, Gemeinde Rümpel, Kreis Stormarn
Dreys, Gustav	16. 4.1907	Landwirt	40	CDU	Steinhorst, Kreis Hzgt. Lauenburg
Dr. Rohloff, Paul	15.12.1912	Rechtsanwalt	41	CDU	Schwarzenbek, Kreis Hzgt. Lauenburg, Reichenberger Straße 1a
Dr. Kook, Heinrich	28. 5.1913	Studienrat	42	CDU	Geesthacht, Kreis Hzgt. Lauenburg, Bergedorfer Straße 48a
Kilkowski, Erna	6.10.1907	Kreisgeschäftsführerin	LL	CDU	Meldorf, Kreis Süderdithmarschen, Heuermannsweg 19
Asbach, Hans-Adolf	18. 9.1904	Kreishauptmann und Minister a.D.	LL	GB/BHE	Eutin-Fissau
Dr. Gille, Alfred	15. 9.1901	Rechtsanwalt und Notar	LL	GB/BHE	Lübeck, Rudolf-Groth-Straße 26
Reinefarth, Heinz	26.12.1903	Bürgermeister	LL	GB/BHE	Westerland/Sylt, Kreis Südtondern, Stadumstraße 43
Schult, Hans	10. 1.1910	Journalist	LL	GB/BHE	Eckernförde, Tirpitzweg 2
Urban, Georg	25.11.1908	Kaufmann	LL	GB/BHE	Bad Segeberg, Falkenburger Straße 9
Dr. Leverenz, Bernhard	15. 2.1909	Justizminister	LL	FDP	Kiel, Niemannsweg 48
Wolfgang, Heinrich	17.12.1905	Postantmann	LL	FDP	Bad Oldesloe, Kreis Stormarn, Am Goldberg 15
Schröder, Hinrich	29.12.1906	Bauer	LL	FDP	Leitförden, Kreis Segeberg
Münchow, Samuel	31. 3.1893	Stadtrat i.R.	LL	SSW	Flensburg, Rude 34
Bahnson, Berthold	8. 1.1913	Sparkassenleiter	LL	SSW	Leck, Kreis Südtondern, Hauptstraße 3

## B. Umrechnungen der Landtagsergebnisse

Tab. 5 Wahlberechtigte, Wähler, ungültige und gültige Stimmen umgerechnet auf die Bundestagswahlkreise

Wahlkreis	Wahlberechtigte insgesamt	Zahl der Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige
		absolut	in % (Sp. 1)	Stimmen		absolut
				absolut	in % (Sp.2)	
	1	2	3	4	5	6
1 Husum-Südtondern-Eiderstedt	90 784	66 315	73,0	794	1,2	65 521
2 Flensburg	112 715	90 858	80,6	898	1,0	89 960
3 Schleswig-Eckernförde	92 377	73 262	79,3	817	1,1	72 445
4 Norder- und Süderdithmarschen	88 493	69 680	78,7	914	1,3	68 766
5 Rendsburg	122 401	95 479	78,0	1 309	1,4	94 170
6 Kiel	165 045	130 861	79,3	1 247	1,0	129 614
7 Plön-Eutin/Nord	94 494	78 909	83,5	1 083	1,4	77 826
8 Oldenburg-Eutin/Süd	88 320	71 646	81,1	999	1,4	70 647
9 Lübeck	126 674	98 360	77,6	1 373	1,4	96 987
10 Segeberg-Neumünster	113 008	89 398	79,1	1 276	1,4	88 122
11 Steinburg	100 270	81 284	81,1	1 292	1,6	79 992
12 Pinneberg	138 225	108 612	78,6	1 736	1,6	106 876
13 Stormarn	114 494	88 650	77,4	1 481	1,7	87 169
14 Hzgt. Lauenburg	116 768	90 264	77,3	1 344	1,5	88 920
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>1 564 068</b>	<b>1 233 578</b>	<b>78,9</b>	<b>16 563</b>	<b>1,3</b>	<b>1 217 015</b>

### Verteilung der Stimmen auf die Parteien umgerechnet auf die Bundestagswahlkreise

Tab. 6a

— absolut —

Wahlkreis	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:								
	SPD	CDU	GE/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Parteilose
1 Husum-Südtondern-Eiderstedt	16 343	31 086	3 903	3 384	6 346	801	206	3 452	-
2 Flensburg	18 840	37 405	5 533	3 120	19 946	1 129	435	3 552	-
3 Schleswig-Eckernförde	18 784	34 526	6 153	3 802	5 958	974	189	1 970	89
4 Norder- und Süderdithmarschen	20 600	34 490	4 482	3 697	578	1 409	254	3 256	-
5 Rendsburg	32 611	44 964	6 129	5 577	1 048	1 038	503	2 300	-
6 Kiel	59 562	55 519	3 051	6 707	251	1 201	1 032	1 331	960
7 Plön-Eutin/Nord	29 418	35 501	7 177	2 932	-	830	289	1 498	181
8 Oldenburg-Eutin/Süd	25 646	30 504	8 464	2 453	-	740	241	2 456	143
9 Lübeck	39 335	42 406	6 014	4 474	-	1 108	490	2 539	621
10 Segeberg-Neumünster	31 535	39 970	6 625	7 300	-	455	414	1 823	-
11 Steinburg	30 428	32 884	6 303	5 403	9	829	443	3 569	124
12 Pinneberg	46 570	43 125	7 284	6 073	-	223	665	2 698	238
13 Stormarn	35 257	36 107	6 754	6 288	-	597	520	1 417	229
14 Hzgt. Lauenburg	32 037	42 287	6 390	3 930	-	1 616	356	2 133	171
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>436 966</b>	<b>540 774</b>	<b>84 262</b>	<b>65 140</b>	<b>34 136</b>	<b>12 950</b>	<b>6 037</b>	<b>33 994</b>	<b>2 756</b>

Tab. 6b

— in % —

Wahlkreis	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:								
	SPD	CDU	GE/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Parteilose
1 Husum-Südtondern-Eiderstedt	24,9	47,4	6,0	5,2	9,7	1,2	0,3	5,3	-
2 Flensburg	20,9	41,6	6,2	3,5	22,2	1,3	0,5	3,9	-
3 Schleswig-Eckernförde	25,9	47,7	8,5	5,2	8,2	1,3	0,3	2,7	0,1
4 Norder- und Süderdithmarschen	30,0	50,2	6,5	5,4	0,8	2,0	0,4	4,7	-
5 Rendsburg	34,6	47,7	6,5	5,9	1,1	1,1	0,5	2,4	-
6 Kiel	46,0	42,8	2,4	5,2	0,2	0,9	0,8	1,0	0,7
7 Plön-Eutin/Nord	37,8	45,6	9,2	3,8	-	1,1	0,4	1,9	0,2
8 Oldenburg-Eutin/Süd	36,3	43,2	12,0	3,5	-	1,0	0,3	3,5	0,2
9 Lübeck	40,6	43,7	6,2	4,6	-	1,1	0,5	2,6	0,6
10 Segeberg-Neumünster	35,8	45,4	7,5	8,3	-	0,5	0,5	2,1	-
11 Steinburg	38,0	41,1	7,9	6,8	0,0	1,0	0,6	4,5	0,2
12 Pinneberg	43,0	40,4	6,8	5,7	-	0,2	0,6	2,5	0,2
13 Stormarn	40,4	41,4	7,7	7,2	-	0,7	0,6	1,6	0,3
14 Hzgt. Lauenburg	36,0	47,6	7,2	4,4	-	1,8	0,4	2,4	0,2
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>35,9</b>	<b>44,4</b>	<b>6,9</b>	<b>5,4</b>	<b>2,8</b>	<b>1,1</b>	<b>0,5</b>	<b>2,8</b>	<b>0,2</b>

## noch: B. Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse

Tab. 7

### Wahlberechtigte, Wähler, ungültige und gültige Stimmen umgerechnet auf die politischen Kreise

Kreisfreie Städte und Landkreise	Wahl- berechtigte insgesamt	Zahl der Wähler		Ungültige Stimmen		Gültige
		absolut	in % (Sp. 1)	absolut	in % (Sp. 2)	absolut
		1	2	3	4	5
Flensburg	67 862	53 955	79,5	497	0,9	53 458
Kiel	188 154	149 279	79,3	1 407	0,9	147 872
Lübeck	167 814	130 726	77,9	1 813	1,4	128 913
Neumünster	51 333	41 150	80,2	569	1,4	40 581
Eckernförde	43 078	33 899	78,7	411	1,2	33 488
Eiderstedt	12 574	9 414	74,9	149	1,6	9 265
Eutin	61 117	50 890	83,3	655	1,3	50 235
Flensburg-Land	39 508	32 482	82,2	339	1,0	32 143
Hzgt. Lauenburg	96 825	74 483	76,9	1 143	1,5	73 340
Husum	40 785	31 112	76,3	360	1,2	30 752
Norderdithmarschen	40 059	31 534	78,7	376	1,2	31 158
Oldenburg (Holstein)	50 375	40 179	79,8	605	1,5	39 574
Pinneberg	138 225	108 612	78,6	1 736	1,6	106 876
Plön	71 322	59 486	83,4	822	1,4	58 664
Rendsburg	104 859	81 440	77,7	1 211	1,5	80 229
Schleswig	63 560	50 856	80,0	562	1,1	50 294
Segeberg	61 675	48 248	78,2	707	1,5	47 541
Steinburg	84 513	68 916	81,5	1 082	1,6	67 834
Stormarn	93 297	72 065	77,2	1 242	1,7	70 823
Süderdithmarschen	49 708	39 063	78,6	592	1,5	38 471
Südtondern	37 425	25 789	68,9	285	1,1	25 504
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>1 564 068</b>	<b>1 233 578</b>	<b>78,9</b>	<b>16 563</b>	<b>1,3</b>	<b>1 217 015</b>

### Verteilung der Stimmen auf die Parteien umgerechnet auf die politischen Kreise

Tab. 8a

— absolut —

Kreisfreie Städte und Landkreise	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:								
	SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Partei- lose
Flensburg	11 590	19 763	2 560	1 718	15 744	449	311	1 323	-
Kiel	67 082	64 323	3 403	7 673	271	1 464	1 192	1 504	960
Lübeck	51 885	56 786	7 724	6 177	-	1 557	647	3 389	748
Neumünster	18 587	17 717	1 574	1 772	-	35	186	710	-
Eckernförde	10 958	15 175	2 821	1 631	1 664	199	85	866	89
Eiderstedt	2 450	3 717	408	515	1 251	200	29	695	-
Eutin	17 343	21 671	7 156	1 840	-	348	192	1 685	-
Flensburg-Land	6 015	15 773	2 590	1 040	3 889	589	119	2 128	-
Hzgt. Lauenburg	26 555	34 897	5 522	2 920	-	1 394	286	1 640	126
Husum	8 472	14 433	1 982	1 243	1 994	378	93	2 157	-
Norderdithmarschen	9 430	15 801	2 262	1 714	-	590	105	1 256	-
Oldenburg (Holstein)	14 818	17 341	3 710	1 497	-	537	115	1 413	143
Pinneberg	46 570	43 125	7 284	6 073	-	223	665	2 698	238
Plön	22 903	26 993	4 775	2 048	-	685	223	856	181
Rendsburg	26 019	38 705	6 050	4 849	1 037	812	383	2 374	-
Schleswig	10 292	25 047	4 236	2 969	5 185	932	126	1 507	-
Segeberg	12 948	22 253	5 051	5 528	-	420	228	1 113	-
Steinburg	26 019	27 135	5 743	4 810	-	730	346	2 927	124
Stormarn	28 189	29 117	5 912	5 595	-	370	433	1 060	147
Süderdithmarschen	13 420	18 066	1 986	1 902	-	815	189	2 093	-
Südtondern	5 421	12 936	1 513	1 626	3 101	223	84	600	-
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>436 966</b>	<b>540 774</b>	<b>84 262</b>	<b>65 140</b>	<b>34 136</b>	<b>12 950</b>	<b>6 037</b>	<b>33 994</b>	<b>2 756</b>

## noch: B. Umrechnungen der Landtagswahlergebnisse

noch: Verteilung der Stimmen auf die Parteien umgerechnet auf die politischen Kreise

Tab. 8b

— in % —

Kreisfreie Städte und Landkreise	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:								
	SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Partei-lose
Flensburg	21,7	37,0	4,8	3,2	29,5	0,8	0,6	2,5	-
Kiel	45,4	43,5	2,3	5,2	0,2	1,0	0,8	1,0	0,6
Lübeck	40,2	44,0	6,0	4,8	-	1,2	0,5	2,6	0,6
Neumünster	45,8	43,7	3,9	4,4	-	0,1	0,5	1,7	-
Eckernförde	32,7	45,3	8,4	4,9	5,0	0,6	0,3	2,6	0,3
Eiderstedt	26,4	40,1	4,4	5,6	13,5	2,2	0,3	7,5	-
Eutin	34,5	43,1	14,2	3,7	-	0,7	0,4	3,4	-
Flensburg-Land	18,7	49,1	8,1	3,2	12,1	1,8	0,4	6,6	-
Hzgt. Lauenburg	36,2	47,6	7,5	4,0	-	1,9	0,4	2,2	0,2
Husum	27,5	46,9	6,4	4,0	6,5	1,2	0,3	7,0	-
Norderdithmarschen	30,3	50,7	7,3	5,5	-	1,9	0,3	4,0	-
Oldenburg (Holstein)	37,4	43,8	9,4	3,8	-	1,4	0,3	3,6	0,4
Pinneberg	43,6	40,4	6,8	5,7	-	0,2	0,6	2,5	0,2
Plön	39,0	46,0	8,1	3,5	-	1,2	0,4	1,5	0,3
Rendsburg	32,4	48,2	7,5	6,0	1,3	1,0	0,5	3,0	-
Schleswig	20,5	49,8	8,4	5,9	10,3	1,9	0,3	3,0	-
Segeberg	27,2	46,8	10,6	11,6	-	0,9	0,5	2,3	-
Steinburg	38,4	40,0	8,5	7,1	-	1,1	0,5	4,3	0,2
Stormarn	39,8	41,1	8,3	7,9	-	0,5	0,6	1,5	0,2
Süderdithmarschen	34,9	47,0	5,2	4,9	-	2,1	0,5	5,4	-
Südtondern	21,3	50,7	5,9	6,4	12,2	0,9	0,3	2,4	-
Schleswig-Holstein	35,9	44,4	6,9	5,4	2,8	1,1	0,5	2,8	0,2

## Verteilung der Stimmen auf die Parteien umgerechnet auf Gemeindegrößenklassen

Tab. 9a

— absolut —

Gemeindegrößenklassen	Gültige Stimmen insgesamt	davon entfielen auf:								
		SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Partei-lose
unter 1 000 Einwohner	228 766	59 863	120 856	16 657	11 386	5 953	3 589	788	9 516	158
1 000 bis unter 2 000 Einw.	105 208	34 326	48 248	9 883	5 234	2 111	1 242	369	3 670	125
2 000 " " 5 000 "	122 785	44 015	52 253	10 739	6 918	3 217	1 334	588	3 623	98
5 000 " " 10 000 "	153 760	58 349	63 630	14 595	9 526	1 655	1 142	792	3 970	101
10 000 " " 25 000 "	149 028	58 720	62 418	10 942	8 793	2 164	1 207	702	3 678	404
25 000 " " 50 000 "	86 644	32 549	34 780	6 185	5 943	3 021	931	462	2 611	162
50 000 Einwohner und mehr	370 824	149 144	158 589	15 261	17 340	16 015	3 505	2 336	6 926	1 708
insgesamt	1 217 015	436 966	540 774	84 262	65 140	34 136	12 950	6 037	33 994	2 756

Tab. 9b

— in % —

Gemeindegrößenklassen	SPD			CDU			GB/BHE			FDP			DP			Sonstige <sup>1)</sup> Parteien		
	1954	1957 2)	1958	1954	1957 2)	1958	1954	1957 2)	1958	1954	1957 2)	1958	1954	1957 2)	1958	1954	1957 2)	1958
unter 1 000 Einwohner	24,0	22,7	26,2	41,7	54,4	52,8	15,1	9,3	7,3	5,4	4,3	5,0	7,5	6,1	4,2	5,4	3,2	4,6
1 000 bis unt. 2 000 E.	29,5	28,8	32,6	34,7	47,9	45,9	16,2	11,1	9,4	7,7	4,7	5,0	6,5	5,0	3,5	4,2	2,5	3,7
2 000 " " 5 000 E.	32,1	31,6	35,8	30,8	44,8	42,6	16,5	10,5	8,7	7,0	5,8	5,6	5,9	4,0	3,0	6,0	3,4	4,3
5 000 " " 10 000 E.	35,0	32,9	37,9	30,2	45,2	41,4	16,0	10,3	9,5	7,8	6,6	6,2	5,7	3,4	2,6	3,5	1,6	2,4
10 000 " " 25 000 E.	36,5	34,0	39,4	27,8	44,9	41,9	15,5	8,9	7,3	8,4	6,6	5,9	5,2	3,4	2,5	4,3	2,2	3,0
25 000 " " 50 000 E.	34,4	33,0	37,6	22,1	42,5	40,1	14,3	8,1	7,1	12,5	7,2	6,9	7,3	5,2	3,0	6,4	4,0	5,3
50 000 Einwohner und mehr	37,0	35,4	40,2	32,2	47,5	42,8	10,1	5,5	4,1	6,9	5,1	4,7	2,4	1,8	1,9	8,0	4,7	6,4
insgesamt	33,2	31,3	35,9	32,2	47,6	44,4	14,0	8,4	6,9	7,5	5,5	5,4	5,1	3,8	2,8	5,8	3,4	4,6

1) SSW, DRP, BdD und Parteilose

2) ohne Briefwahl

## C. Landtagswahlergebnisse nach Geschlecht und Altersgruppe

### Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppe

Tab. 10

Altersgruppen	Wahlberechtigte insgesamt	davon			außerdem Wahlberechtigte, die einen Wahlschein erhalten haben	
		Wähler insgesamt	darunter			Nichtwähler
			abgegebene Wahlscheine			
<b>Insgesamt</b>						
21 bis unter 25 Jahre	6 211	3 955	109	2 256	142	
25 " " 30 "	5 777	4 031	72	1 746	97	
30 " " 40 "	11 966	9 387	123	2 579	167	
40 " " 50 "	11 923	9 837	109	2 086	171	
50 " " 60 "	13 888	11 674	134	2 214	222	
60 " " 70 "	10 481	8 633	103	1 848	164	
70 Jahre und älter	7 964	5 768	119	2 196	167	
<b>insgesamt</b>	<b>68 210</b>	<b>53 285</b>	<b>769</b>	<b>14 925</b>	<b>1 130</b>	
<b>Frauen</b>						
21 bis unter 25 Jahre	3 001	1 926	59	1 075	78	
25 " " 30 "	2 929	2 066	36	863	45	
30 " " 40 "	6 832	5 353	64	1 479	98	
40 " " 50 "	6 992	5 732	58	1 260	93	
50 " " 60 "	7 592	6 252	74	1 340	128	
60 " " 70 "	6 041	4 797	68	1 244	95	
70 Jahre und älter	4 490	2 968	69	1 522	114	
<b>Frauen zusammen</b>	<b>37 877</b>	<b>29 094</b>	<b>428</b>	<b>8 783</b>	<b>651</b>	
<b>Männer</b>						
21 bis unter 25 Jahre	3 210	2 029	50	1 181	64	
25 " " 30 "	2 848	1 965	36	883	52	
30 " " 40 "	5 134	4 034	59	1 100	69	
40 " " 50 "	4 931	4 105	51	826	78	
50 " " 60 "	6 296	5 422	60	874	94	
60 " " 70 "	4 440	3 836	35	604	69	
70 Jahre und älter	3 474	2 800	50	674	53	
<b>Männer zusammen</b>	<b>30 333</b>	<b>24 191</b>	<b>341</b>	<b>6 142</b>	<b>479</b>	

### Verteilung der Stimmen auf die Parteien nach Geschlecht und Altersgruppe

— absolut —

Tab. 11

Altersgruppen	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf:								
	insgesamt	davon		SPD	CDU	GB/BHE	FDP	SSW	DRP	BdD	DP	Parteilose
		ungültig	gültig									
<b>Insgesamt</b>												
etwa 21 bis unter 30 Jahre	7 986	111	7 875	3 152	3 423	339	426	246	75	21	178	15
" 30 " " 60 "	30 898	480	30 418	11 173	13 080	1 963	1 819	847	396	153	898	89
" 60 Jahre und älter	14 401	161	14 240	4 678	6 673	1 129	670	419	122	72	451	26
<b>insgesamt</b>	<b>53 285</b>	<b>752</b>	<b>52 533</b>	<b>19 003</b>	<b>23 176</b>	<b>3 431</b>	<b>2 915</b>	<b>1 512</b>	<b>593</b>	<b>246</b>	<b>1 527</b>	<b>130</b>
<b>Frauen</b>												
etwa 21 bis unter 30 Jahre	3 992	62	3 930	1 501	1 802	191	191	117	33	10	80	5
" 30 " " 60 "	17 337	282	17 055	5 729	7 902	1 202	948	517	184	88	453	32
" 60 Jahre und älter	7 765	90	7 675	2 328	3 878	620	332	211	56	39	201	10
<b>Frauen zusammen</b>	<b>29 094</b>	<b>434</b>	<b>28 660</b>	<b>9 558</b>	<b>13 582</b>	<b>2 013</b>	<b>1 471</b>	<b>845</b>	<b>273</b>	<b>137</b>	<b>734</b>	<b>47</b>
<b>Männer</b>												
etwa 21 bis unter 30 Jahre	3 994	49	3 945	1 651	1 621	148	235	129	42	11	98	10
" 30 " " 60 "	13 561	198	13 363	5 444	5 178	761	871	330	212	65	445	57
" 60 Jahre und älter	6 636	71	6 565	2 350	2 795	509	338	208	66	33	250	16
<b>Männer zusammen</b>	<b>24 191</b>	<b>318</b>	<b>23 873</b>	<b>9 445</b>	<b>9 594</b>	<b>1 418</b>	<b>1 444</b>	<b>667</b>	<b>320</b>	<b>109</b>	<b>793</b>	<b>83</b>

